

Narodna in univerzitetna knjižnica
v Ljubljani

82892

219.

Preis 50 Pf.

Geuters Führer

Klagenfurt Wörthersee

Dritte Auflage.

Joh. Seyn

Buchhandlung

Klagenfurt, Kramergasse.

Stadtebilder
und
Landschaften aus aller Welt

Geuter's illustr. Führer von **Venedig**

Mit zahlreichen Ansichten, Plan und vollst. Katalog der Gemäldegallerie. Fünfte Auflage. Preis 1 Mark.

Geuter's illustr. Führer vom **Gardasee**

Mit zahlreichen Ansichten, einer Karte des Gardasees und Plan von Riva. Vierte vermehrte Auflage. Preis 1 Mark.

Geuter's illustr. Führer durch **Verona**

und Umgebung. Mit zahlreichen Ansichten und einem Plan der Stadt. Preis 50 Pfg.

Geuter's illustrierter Führer von **Arco**

Riva, Torbole und Umgebung. Mit zahlreichen Ansichten, zwei Karten und zwei Plänen. Preis 1 Mark

Geuter's illustr. Führer von **Mailand**

Mit zahlreichen Ansichten, einem Plan der Stadt und dem Bilderverzeichnis der Brera-Gallerie. Preis 1 Mark.

Von Luzern an die **Oberital. Seen** und nach **Mailand.**

Mit 3 Plänen, Karten d. Vierwaldstättersees, d. Gotthardbahn, d. Oberital. Seen u. zahlr. Ansichten. Preis 1.50 Mark.

Geuter's neuer Führer: Die **Riviera**

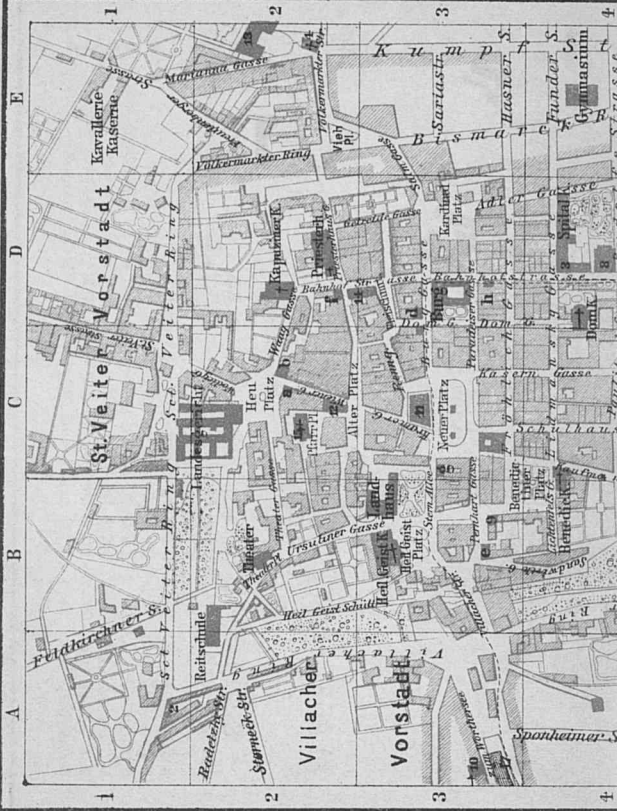
von Spezia bis Nizza. Mit 3 Stadtplänen und 6 Karten. Elegant in Leinwand gebunden. Preis 2 Mark.

Geuter's illustrierter Führer von **Rom**

und Umgebung. Mit zahlreichen Ansichten und einem Plan der Stadt. Preis 1 Mark.

Geuter's neuer Führer: **Durch Tirol**

an den Gardasee und nach Venedig. Mit 9 Karten und 6 Stadtplänen. Preis 1.50 Mark.



A

B

C

D

E

1

2

3

4

1

2

3

4

St. Veiter Vorstadt

Villacher Vorstadt

Vorstadt

Kavallerie Kaserne

Reitschule

Theater

Ursuliner Gasse

Heil Geist Schull

Heil Geist Platz

Kardinal Platz

Adler Gasse

Spital Gasse

Spornheimer S.

Villacher Ring

Heil Geist Platz

Heil Geist Platz

Alter Platz

Kapuzinerk.

Volkermärker Ring

Volkermärker Str.

Sternöck-Str.

Reiditz-Str.

St. Veiter Ring

Seb. Veiter Ring

Wang Gasse

Bismarck

Musner S.

Funder S.

St. Veiter G.

Landesgericht

Heu Platz

Alter Platz

Neuer Platz

Kuchengasse

Spital Gasse

Paulitsch Gasse

St. Veiter G.

Landesgericht

Heu Platz

Alter Platz

Neuer Platz

Kuchengasse

Spital Gasse

Paulitsch Gasse

St. Veiter G.

Landesgericht

Heu Platz

Alter Platz

Neuer Platz

Kuchengasse

Spital Gasse

Paulitsch Gasse

St. Veiter G.

Landesgericht

Heu Platz

Alter Platz

Neuer Platz

Kuchengasse

Spital Gasse

Paulitsch Gasse

St. Veiter G.

Landesgericht

Heu Platz

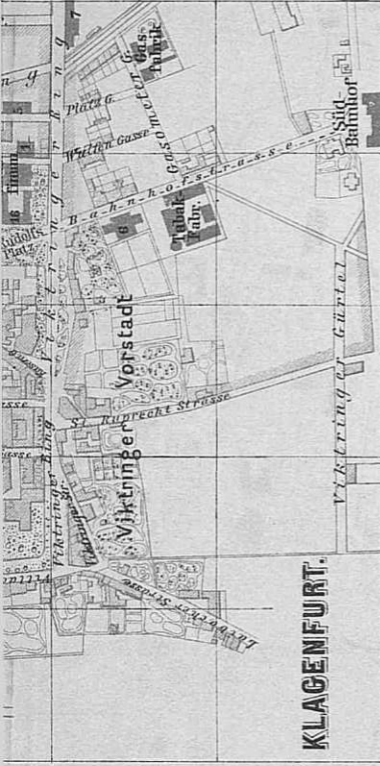
Alter Platz

Neuer Platz

Kuchengasse

Spital Gasse

Paulitsch Gasse



KLAGENFURT.

Erklärung:

- 1 Berg- u. Abov. Schule DE 4
 2 Bleiweissfabrik A 1
 3 Bürgerspital D 4
 4 Elisabeth. Kloster E 2
 5 Musikszüle E 4
 6 Lehrerbild. Anstalt D 5
 7 Maschinengew. Fachschule E 5
 8 Ober. Rechtsschule D 4

9 Post u. Telegraph

- 10 Protest. Kirche A 1
 11 Rainerhof D 4
 12 Rathhaus E 2
 16 Regierunggeb. E 4
 13 Residenz. fürstbischöfl. D 5
 14 Sparkasse D 5
 15 Stadtpfarrkirche E 5
 17 Lendtkranz D 4

B 3

- A 3
 C 3
 C 3
 D 4
 C 2
 D 2
 C 2
 A 3

Hôtels.

- a Hotel Kaiser v. Oesterreich C 2
 b Café. Macher C 2
 d Hotel Moser D 3
 e Sandwirth B 3
 f Lanan. D 2
 g Goldener Bier C 3
 h Café. Schiederth. D 3



Geuters Führer

Neue Folge der „Städtebilder und Landschaften aus aller Welt“

Klagenfurt

und

der Wörthersee

Mit zahlreichen Ansichten, einem Plan der Stadt und einer
Karte des Sees

Dritte neubearbeitete Auflage
der Städtebilder und Landschaften aus aller Welt Nr. 52

Darmstadt und Leipzig
Städtebilder-Verlag Karl P. Geuter
1904

~~174133~~
82892
82892

82892

Inhalt

Klagenfurt	1
Geschichtliches	7
Rundgang	9
Ausflüge	21
Wörthersee	30
Militärschwimmschule	32
Maria Loretto	32
Maiernigg	33
Krumpendorf	34
Sekirn	35
Reifnitz	36
Maria Wörth	38
Pörtschach	40
Ausflüge von Pörtschach aus	42
Dellach	45
Auenhof	46
Velden	46
Ausflüge von Velden aus	48
Villach	54
Alphabetisches Register	55

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck, auch einzelner Abschnitte und des Kartenmaterials,
wird gerichtlich verfolgt



Geuters Führer

Klagenfurt und Umgebung

Ankunft. Klagenfurt hat zwei Bahnhöfe, den Südbahn- und den Staatsbahnhof, sowie eine Haltestelle Klagenfurt-Lend. Im Südbahnhof laufen sämtliche Züge der Südbahn und der Staatsbahn ein; von ihm führt eine Strassenbahnverbindung nach dem Innern der Stadt und weiter zur Militärschwimmschule am Wörthersee. Fiaker und Halteplatz der Hotelomnibusse vorläufig nur am Südbahnhof. Der im Osten der Stadt gelegene Staatsbahnhof dient als Haltestelle für die in der Richtung nach Glandorf verkehrenden Züge der Staatsbahn; auch die Linie der 1905 zu eröffnenden Karawankenbahn nimmt voraussichtlich vom Südbahnhof ihren Ausgang. — Die Haltestelle Klagenfurt-Lend der Südbahnlinie nach Franzenfeste liegt im Westen der Stadt am Lendkanal.

Gasthöfe: *Hotel zum Kaiser von Oesterreich*, Heuplatz. — *Hotel Moser*, Ecke der Burg- und Domgasse. — *Hotel Sandwirt*, Pernhartgasse 9. — *Hotel Grömmner*, Ecke der Adler- u. Fröhlichgasse. — *Hotel Lamm*, Alter Platz 14. — *Stadt Triest*, Villacherstrasse 3.

Janach, Bahnhofstrasse 5. — *Trabesinger*, Völkermarkterstrasse 5. — *Goldner Bär*, Sternallee-gasse 3. — *Zum Mohren*, Ecke der Bahnhofstrasse und der Fröhlichgasse. — *Kollmann*, Ecke der St. Ruprechter Strasse und des Südbahngürtels.

Restaurants. *Bahnhofsrestauration*, im Südbahnhof. — *Zur Sonne*, Bahnhofstrasse 9. — *Sandwirt*, Pernhartgasse. — *Roth* (mit Garten) Pfarrhofgasse 6. — *Zum Schwaben* (mit Garten), Theatergasse 10. — *Geyer* (mit Garten), Priesterhausgasse 3. — *Glockenbräu* (mit Garten), Paulitschgasse 20. — *Zum Blumenstöckl*, Schulhausgasse 11. — *Zum ersten Viertel*, Bahnhofstrasse 7. *Zum Anker*, Herrengasse 2. — *Muurer*, Fröhlichgasse 8. — *Franzensstübl*, Heuplatz 1. — *Verdino*, Burggasse 9. — *Musik-saal-Gebäude*, Rudolfstrasse.

Cafés. *Schiberth* (mit der Porträtsammlung „Kärntnerische Ehrengalerie“), Ecke der Bahnhofstrasse und der Paradeiser-gasse. — *Madner*, Wienergasse 10. — *Dorner*, Neuer Platz 13. — *Central*, Heiligengeistplatz 1. — *Kuder*, Kardinalsplatz 11. — *Polarstern*, Alter Platz 31. — *Joos* (mit Konditorei), Neuer Platz. — *Kollmann*, Südbahngürtel 32.

Wein: *Benediktinerkollegium*, mit Garten, Benediktinerpl. 10. — *Bornelli*, Paradeisergasse 10. — *Steirische Weinhalle* (Roth), mit Garten, Pfarrhofgasse 6. — *Zur Stadt Triest*, Villacher Strasse 3.

Bäder. In der Stadt: *Römerbad*, Villacher Strasse 2, Dampf-, Douche-, Wannen- und Spezialbäder. — *Katz & Nouackh*, Fichtenloheextraktbäder, St. Veiter Strasse 21. — Flussbäder in der Glanfurt: *Papiermühle*, Schwimmbassins für Herren und Damen, Gastwirtschaft mit Garten. — *Schmelzhütte*, mit Gastwirtschaft und Garten (Omnibus). — In *Ebenthal* bei *Lampl*, mit Gastwirtschaft und Garten. — Am Wörthersee: *Militär-Schwimmschule* (Freyenthurn), Haltestelle der Südbahn und der Strassenbahn, Dampfschiffstation. Schwimmbassins für Herren und Damen; Restaurant und Bierhalle. — *Loretto* und *Maiernigg*, Schwimmbassins für Herren und Damen, Dampfschiffstationen, Gastwirtschaft mit Garten.

Strassenbahn. Vom Südbahnhofe durch die Bahnstrasse und Burggasse über den Neuen Platz zum Heiligengeistplatz (10 Heller), über den Stauderplatz und durch die Villacher Strasse an der Dampfer-Abfahrtsstelle im Lendhafen und der Südbahnhaltestelle Klagenfurt-Lend vorüber bis zur Schwimmschule Freyenthurn (20 Heller). Anschluss an die Wörthersee Dampfschiffe. Die Fahrten zum und vom Wörthersee finden nur von Mai bis Oktober statt.

Fiaker. Standorte auf allen grösseren Plätzen. Fahrten nach der Zeit: Einspänner für die erste Viertelstunde 50 h., halbe Stunde 1 K, $\frac{3}{4}$ St. 1.50 K, ganze Stunde 2 K, jede weitere Viertelstunde 40 h. — Zweispänner für die erste halbe Stunde 1.20 K, ganze Stunde 2.40 K, jede weitere halbe Stunde 1 K. Fahrt vom oder zum Bahnhof: Stadt und nähere Vorstädte Einsp. bei Tag 1 K, Zweisp. 1.60 K. Von Lerchenfeld, Militärspital, St. Veiter Vorstadt 1.20 und 2 K. Nachtfahrten vom oder zum Bahnhof 2 K, Zweisp. 4 K. Streckenfahrten (Tarif in jedem Wagen): Nach Ebenthal, St. Jakob, Loretto oder Viktring Einsp. 2.60 K, Zweisp. 4 K; nach Gurnitz Einsp. 3.60 K, Zweisp. 6 K; nach Maria Rain oder Schloss Hollenburg Einsp. 5 K, Zweisp. 7 K; nach St. Martin, Welzenegg oder Papiermühle Einsp. 1.40 K, Zweisp. 2 K; nach St. Peter oder St. Ruprecht Einsp. 1 K, Zweisp. 1.40 K; nach Wölfnitz, Emmersdorf oder Maria Saal Einsp. 3 K, Zweisp. 4 K; zur Militärschwimmschule (Freyenthurn) oder St. Georgen am Sandhof Einsp. 2 K, Zweisp. 3 K. — Für Fahrten zur Nachtzeit (von 9 Uhr abends bis 6 Uhr früh) die Hälfte mehr.

Dampfboote. Vom Lendhafen an der Villacher Strasse, im Westen der Stadt, fährt die Dampfbarkasse „Loretto“ durch den Lendkanal zum Wörthersee und unter Berührung mehrerer Uferstationen bis nach Pörschach. Zwischen den Stationen Schwimmschule (Freyenthurn), Loretto und Maiernigg verkehrt der Dampfer „Carinthia“ im Anschlusse an die Tramway. Die grossen Dampfschiffe „Helios“ und „Neptun“ verkehren von der Schwimmschule (Freyenthurn) aus über den ganzen See. Der Dampfer „Drau“ macht Ueberfahrten von Pörschach nach Dellach und zurück. Dampferfahrordnungen in jeder Buchhandlung und den meisten Tabaktrafiken.

Dienstmänner. Für einen Gang ohne Gepäck 16 Heller innerhalb der Stadt, mit Gepäck bis 25 kg 30 Heller, jede weiteren 25 kg 10 Heller mehr; nach allen Vorstädten ohne Gepäck 30 Heller, bis 25 kg 40 Heller, jede weiteren 25 kg 10 Heller mehr. Vom oder zum Bahnhofe 30 Heller, bis 25 kg 40 Heller. Von einer entfernteren Vorstadt in die andere ohne Gepäck 40 Heller, bis 25 kg 50, jede weiteren 25 kg 10 Heller mehr.

Post und Telegraph. Hauptpost- und Telegraphenamts, Pernhartgasse 7. Filialpostämter: Südbahnhof, Heuplatz 11, Bahnhofstrasse 35 und Viehplatz 11. Oeffentliche Sprechstellen: Telegraphengebäude, Pernhartgasse 7, parterre; k. k. Post- und Telegraphenamts II, Südbahnhof; k. k. Postamt Ebenthal.

Polizei im Rathaus, Alter Platz 1.

Alpenverein, Deutscher und Oesterreichischer, Sektion Klagenfurt und Sektion „Gau Karawanken“, Vereinslokal im Restaurant zur Sonne, Bahnhofstrasse 9.

Theater am Theaterplatz. Vorstellungen von Ende September bis Ostern.

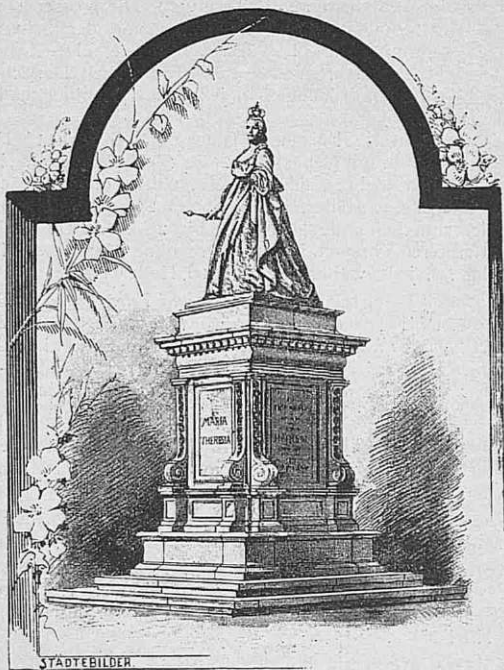
Konzerte. Militärmusik Sonntags Mittags oder einmal in der Woche Nachmittags auf dem Neuen Platze. Konzerte der städtischen Musik- und Gesangs-Vereine und Künstlerkonzerte in den Musiksälen.

Kaiser-Panorama, Bahnhofstrasse 11.

Sehenswürdigkeiten.

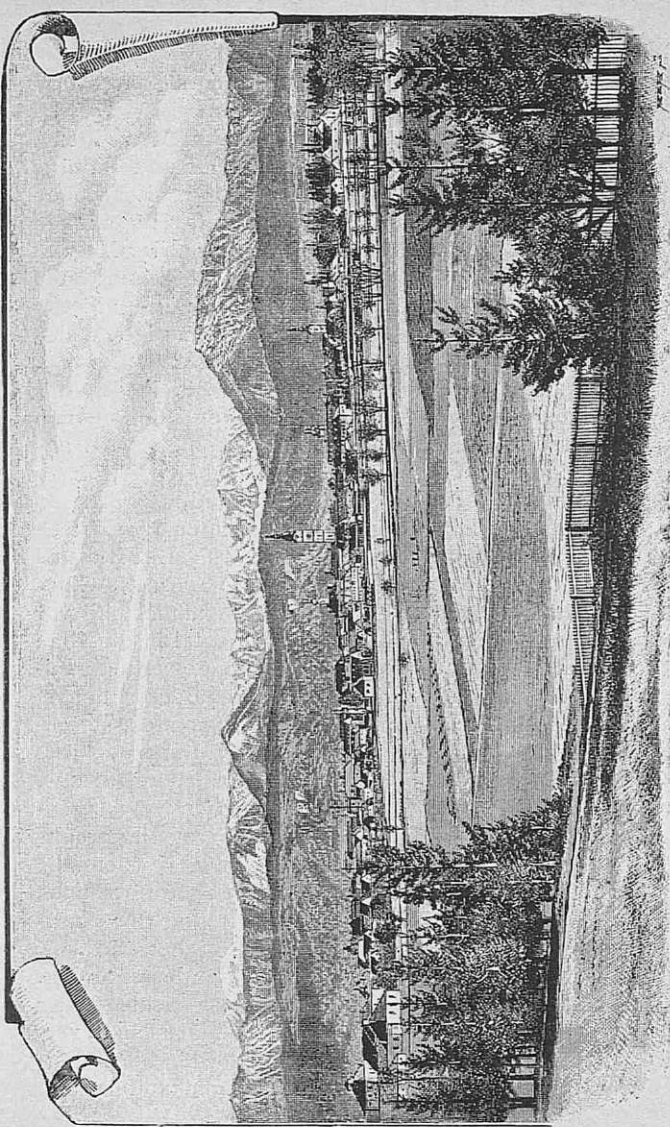
Museum Rudolfinum mit dem Naturhistorischen Museum, geöffnet von 9-12 und 2-4 Uhr, Sonntags v. 10-12 Uhr; an Feiertagen geschlossen. Eintritt 40 h, Sonntags und Mittwoch von 2—4 Uhr freier Eintritt. Im zweiten Stock des Rudolfinums das Historische Museum (römische Altertümer, Münzen, mittelalterliche und neuere Kunstgegenstände) geöffnet von 9—1 und 3—5 Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr; an Feiertagen geschlossen. Eintritt 60 h, Sonntags und Mittwoch von

2—4 Uhr freier Eintritt. — Glocknerrelief von *P. Oberlercher* im Erdgeschoss des Rudolfinums (24 $\frac{1}{2}$ qm gross, Massstab von 1:2000), an Wochentagen von 9-12 und 2-5 Uhr 40 h, Sonntags von 10-12 Uhr 20 h. — Wappensaal im Landhaus mit



Maria Theresien-Denkmal.

Wandbildern aus der Geschichte Kärntens und dem Fürstenstein. — Lindwurmbrunnen und Maria-Theresia-Denkmal auf dem Neuen Platz. — Domkirche, Stadtpfarrkirche und Aufstieg zum Pfarrturm (über Treppen an der südwestlichen und nordwestlichen Ecke) mit prächtiger *Rundschau über die Klagenfurter Ebene, den Wörthersee und das Hochgebirge im Süden.



Klagenfurt von der Goritschizzen aus.

Die 25000 Einwohner zählende Landeshauptstadt von Kärnten liegt 446 m ü. M., in einer grossen vier Stunden langen, zwei Stunden breiten Ebene, die im Westen am Wörthersee beginnt und ostwärts bis zur Drau reicht. Im Norden der Stadt erheben sich über niedere teilweise bewaldete Hügelketten der Ulrichsberg, der Maria-Saaler Berg, der Magdalensberg und der Christophberg, mehr gegen Osten zu dehnt sich der breite Rücken der Sau- und der Koralpe, im Süden ragen hinter den anmutigen Waldbergen der Sattnitz die bleichen Felshäupter der Karawanken auf, die nach Westen hin jenseit des Wörthersees in die Karnischen Alpen übergehen.

An der Nordostseite der Stadt fiesst die aus dem Zollfeld kommende Glan vorüber, die, hinter Gurnitz mit der Gurk sich vereinigend, bei Stein in die Drau fällt. Mit dem 1 St. entfernten Wörthersee ist Klagenfurt durch den schiffbaren Lendkanal verbunden, während der Abfluss des Sees, die Glanfurt, ihren Weg etwas mehr südlich nimmt und vor den Randhöhen der Sattnitz bei Ebental in die Glan mündet. Einen hübschen Ueberblick über die anmutige Lage der Stadt und den prächtigen Bergesrahmen, der das schöne Landschaftsbild rings umfasst, gewähren die Gallerie des Stadtpfarrturmes (S. 18), sowie der Aussichtsturm auf dem Kreuzberg (S. 22).

Nach den vier Weltrichtungen laufen von Klagenfurt Bahnlinien aus: nach Ost und West die Strecke Marburg-Villach der Südbahn, nach Norden die Staatsbahnlinie Klagenfurt-Glandorf, südwärts nach dem Gebirge zu zieht die neue Linie der Karawankenbahn, deren Betrieb 1905 eröffnet wird.

Klagenfurt ist Sitz der k. k. Landesregierung, der Landesvertretung, eines Landesgerichts, einer Finanzdirektion und einer Berghauptmannschaft, verschiedener anderer Aemter und Behörden, des Fürstbischofs von Gurk, des Gurker Domkapitels und

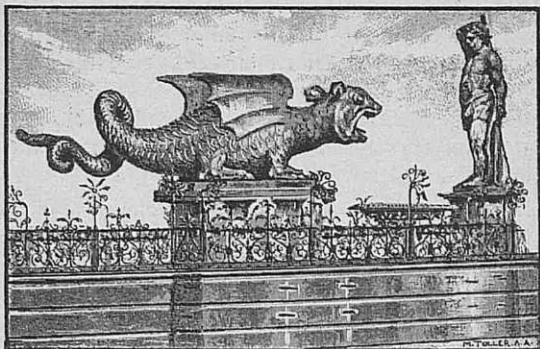
mehrerer geistlicher Orden. An Bildungsanstalten sind vorhanden ein Staatsobergymnasium, eine Staatsoberrealschule, eine staatliche Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt, eine öffentliche Studienbibliothek, eine theologische Diözesan-Lehranstalt, eine höhere Töchterschule, eine Knaben- und Mädchenbürgerschule, mehrere grosse Volksschulen, eine Taubstumm- und Blindenanstalt, eine maschinengewerbliche Fachschule, eine Staatshandwerkerschule, eine öffentliche Handelsschule, eine Ackerbau- und Bergschule, eine Musikschule und andere Unterrichtsanstalten.

Das Vereinsleben ist rege entwickelt, man zählt über 200 Vereine, welche theils wissenschaftlichen, humanitären und industriellen, theils musikalischen, geselligen und sportlichen Zwecken dienen. Die Garnison besteht aus einem Linien- und einem Landwehr-Infanterieregiment, einem Artillerieregiment und der Abteilung eines Husarenregiments.

Geschichtliches. Schon zu Römerzeiten soll an der Stelle des heutigen Klagenfurt, wie man nach hier gemachten Funden annimmt, eine Niederlassung bestanden haben, die Kolonie *Claudivium*, die indessen gleich wie das nahe gelegene *Virunum* in den Stürmen der Völkerwanderung unterging. Aus der Kulturstätte wurde wieder eine Wüstenei und sumpfige Wildnis, in welcher der Sage nach ein ungeheurer Lindwurm hauste, Schrecken und Furcht ringsum verbreitend. Um den Drachen zu erlegen, liess der Wendenfürst, zu dessen Herrschaft das Gebiet gehörte, am Rande der Wildnis einen festen Turm erbauen, von dem aus man den Lindwurm beobachten konnte. Ein fetter Stier, an dem ein fester Widerhaken mit langer Kette geschickt verborgen war, wurde als Köder ausgelegt und lockte durch sein Gebrüll den Lindwurm an. In blinder Gier stürzte dieser sich auf die sichere Beute, um, durch Haken und Kette festgehalten, bald den Beilhieben der endlich von dem Ungetüm befreiten Eingeborenen zu erliegen. An diese Sage erinnert noch heute der Brunnen auf dem Neuen Platze und das Wappen der Stadt Klagenfurt mit dem auf einem Turm sitzenden Lindwurm.

In frühmittelalterlicher Zeit gehörte Klagenfurt zum Besitz der Sponheimer Herzöge, die in St. Veit an der Glan residierten. In Klagenfurt hatten sie nur ein Jagdschloss, als dessen Ueber-

rest die Ueberlieferung noch heute das Haus zur goldnen Gans, Alter Platz Nr. 31, bezeichnet; insbesondere soll der Hoftrakt des Hauses noch aus jener Zeit stammen. Herzog Bernhard (1201-56) erhob den noch unbedeutenden Ort zur Stadt und führte die ersten Befestigungen auf. Ihm wird auch der Plan einer Wasserverbindung mit dem Wörthersee zugeschrieben.



Lindwurmbrunnen auf dem Neuen Platz.

Nach dem Aussterben der Herzöge von Kärnten-Tirol kamen Land und Stadt 1335 an das Haus Habsburg. Im 15. Jahrh. litt Klagenfurt trotz seiner Befestigungen schwer unter den Einfällen der Ungarn und Türken, die, das flache Land brandschatzend und verwüstend, bis unter die Mauern der Stadt vordrangen.

Am 30. Juni 1514 wurde Klagenfurt fast vollständig ein Raub der Flammen. Um den raschen Wiederaufbau der Stadt zu fördern, überliess sie Kaiser Maximilian I. 1518 den Ständen des Landes als Eigen; die Bürger verloren zwar einen Teil ihrer Rechte und Freiheiten, dafür aber wurde Klagenfurt von nun ab an Stelle der alten Herzogsstadt St. Veit Sitz der ständischen Vertretung und Landeshauptstadt. 1527 ward mit dem Bau des Lendkanals begonnen; 1535 zerstörte eine Feuersbrunst abermals die Stadt. 1543 begann der Neubau der Stadtbefestigung, der fast vier Jahrzehnte in Anspruch nahm und die Stadt zu einem überaus festen Bollwerk machte. 1636, 1723 und 1777 legten verheerende Brände wiederum ganze Stadtteile in Trümmer.

Am 29. März 1797 rückten zum erstenmal Franzosen unter General Massena in Klagenfurt ein, nachdem sie vorher in einem mehrstündigen Gefecht beim Kalvarienberg die österreichischen Truppen zum Rückzug nach St. Veit gezwungen hatten. Der Stadt wurde eine bedeutende Kontribution auferlegt, deren Höhe

jedoch durch Bonaparte etwas gemildert wurde. 1805 kamen die Franzosen zum zweiten, im Mai 1809 nach einem abermaligen Gefecht beim Kreuzberg zum dritten Male nach Klagenfurt, dessen Befestigungen sie um die Jahreswende durch Sprengungen fast vollständig demolierten. Bei ihrem Abzug am 11. Januar 1810 war von den vier festen Stadttoren nur noch das Schwarze oder Völkermarkter Tor erhalten, das als letztes den Stadterweiterungsarbeiten von 1867 weichen musste.

Aus dem 19. Jahrh. sind besondere geschichtliche Denkwürdigkeiten der Stadt nicht zu verzeichnen. Nach Niederlegung der Wälle und Ausfüllung der Gräben vermochte die Stadt sich entsprechend zu erweitern, dem gesteigerten Verkehr und allen Anforderungen der Neuzeit in bezug auf Verschönerung und Sanierung geziemend Rechnung zu tragen. Neue Strassen und Stadtteile sind entstanden, ältere Quartiere durch Umbau teilweise reguliert und modernisiert worden. An das enggebaute Klagenfurt von einst erinnern nur noch wenige schmale Gässchen; den Verlauf seiner ehemaligen Stadtumwallung bezeichnen heute Ringstrassen mit hübschen Anlagen und modernen Bauten.

Rundgang durch die Stadt.

Vom *Südbahnhof* durch die Bahnhofstrasse an der grossen 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigenden k. k. *Tabakhauptfabrik* und der *Lehrerbildungsanstalt* (links) vorüber, den Viktringer Ring kreuzend, zu dem mit Anlagen geschmückten Rudolfsplatz, an welchem rechts der stattliche Bau der k. k. *Landesregierung*, dahinter das *Rudolfinum* sich erheben. Das

Rudolfinum, ein monumentaler, von der Kärntnerischen Sparkasse nach Plänen des Wiener Architekten G. Gugitz 1879 errichteter Prachtbau, enthält im Erdgeschoss das vornehme, mit Gipsabgüssen nach der Antike geschmückte Vestibül, die *Gewerbehalle*, eine permanente Ausstellung von Erzeugnissen heimatlichen Gewerbefleisses, und das sehenswerte *Glockner-Relief* (S. 4) von P. Oberlercher. Den 1. Stock nehmen die reichen Sammlungen des *Naturhistorischen Museums* (S. 3), den 2. Stock diejenigen des *Kärntnerischen Geschichtsver-*

eins (S. 3) und dessen Bibliothek ein. Im Garten an der Nordfront ist eine Sammlung von in Kärnten gefundenen Römersteinen, Wappen, Inschriften, sowie eine alte, vom Petersberg ob Friesach stammende Kanone mit origineller Lafette aufgestellt.



Rudolfinum.

Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

Im Garten der benachbarten Ackerbau- und Bergschule eine Bronzestatue Kaiser Josephs II. Neben dem Schulgebäude steht der im Jahre 1900 vollendete Saalbau des *Musik-Vereins für Kärnten*, ein prächtiges Gebäude, das ausser zahlreichen Nebenräumlichkeiten einen geschmackvoll ausgestatteten grossen und einen reizenden kleinen Saal für die Musikvereins- und die Künstlerkonzerte, für Bälle und grössere Festlichkeiten enthält. Unweit vom Musik-Saalbau an der Fortsetzung des Viktringer Rings, der Jesserniggstrasse, liegt rechts das grosse zweistöckige Gebäude der *k. k. Maschinengewerblichen Fachschule*, zur Linken dehnt sich der im Cottagestil erbaute Stadtteil Neu-Klagenfurt aus.

In den Anlagen auf der Westseite des Rudolfplatzes steht die Wettersäule, deren Instrumente und Aufschriften meteorologische, sowie geographische auf Klagenfurt bezügliche Angaben vorführen. Nahebei am Viktringer Ring das Gebäude der Mädchenindustrieschule und der Volksküche.

Der Bahnhofstrasse in nördlicher Richtung folgend gelangt man an der k. k. *Staats-Oberrealschule* rechts — dahinter an der Rudolfsstrasse der *Botanische Garten* — und dem *Bürgerspital* vorüber zur Lidmanskýgasse und in diese nach links einbiegend zur

Domkirche St. Peter und Paul, einem Bau des 16. Jahrh., der von den protestantischen Ständen und der Bürgerschaft begonnen, 1604 den Jesuiten überlassen und den Apostelfürsten zu Ehren als ka-



Musiksaalbau.

Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

tholisches Gotteshaus geweiht wurde. Die Kirche brannte 1723 ab, wurde aber wenige Jahre nachher wieder hergestellt und dient seit 1787 als fürstbischöfliche Kathedrale. Im Zopfstil gehaltenes, mit

Freskomalereien und Stuckarbeiten reich geschmücktes Innere; am Hochaltar ein Gemälde von Daniel de Gran, Abschied der Apostel Petrus und Paulus vor ihrem Gange zum Märtyrertod. Das an die Kirche anstossende ehemalige Jesuitenkloster dient jetzt als Kaserne. In der Lidmanskyygasse befindet sich auch, durch eine Gedenktafel bezeichnet, das Geburtshaus des kärntnerischen Dichters Adolf Ritter von Tschabuschnigg.



Portal des Doms.

Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

Von der Domkirche westwärts zur Kaserngasse und dieser rechts folgend zum Neuen Platz, dem grössten und schönsten der Stadt, deren altgeschichtliches Wahrzeichen, der **Lindwurm-Brunnen**, die Mitte des Platzes einnimmt. Das aus Chloritschiefer gemeisselte Ungetüm (S. 7) und sein Bezwinger sind künstlerisch wenig wertvolle Arbeiten aus dem Ende des 16. Jahrh. Am Fusgestell des Drachen die Wappen der damaligen Landstände. Eine be-

merkwürdige Leistung des Schmiedehandwerks ist das ebenfalls aus dem 16. Jahrh. stammende Eisengitter des Brunnenbassins.

Auf der Westhälfte des Platzes steht das nach einem Modell von Franz Pöninger in Bronze gegossene, 1873 enthüllte **Maria Theresien-Denkmal**, an der Stelle eines zu Grunde gegangenen ehemaligen Standbildes aus Blei, welches die Stände Kärntens der grossen Kaiserin 1765 hatten errich-



Am Neuen Platz.

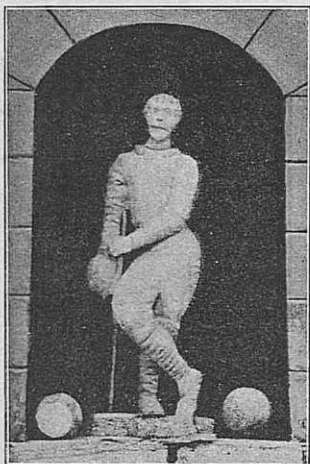
Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

ten lassen. Oestlich vom Lindwurm eine zum Andenken an die Besiegung der Türken 1686 aufgestellte *Mariensäule*. Bei günstiger Witterung spielt auf dem Platze Sonntag mittags die Militärkapelle; Donnerstag vormittags findet auf ihm der gut besuchte Wochenmarkt statt.

Nach Süden hin führt vom Neuen Platz die Schulhausgasse zum ehemaligen Gymnasialgebäude, in welchem jetzt das *Präparandenheim* und die k. k. *Studienbibliothek* untergebracht sind. Mit Ausnahme

von Sonn- und Feiertagen ist die über 32 000 Bände, wertvolle Manuskripte und schöne Inkunabeln enthaltende Bibliothek täglich zugänglich; Eingang Kaufmannsgasse 11.

Die nächste Parallelstrasse, die Postgasse, führt zum Benediktinerplatz, dessen Westseite ein grosses städtisches Volksschulgebäude begrenzt. An der Südseite das ehemalige Benediktinerstift mit der Benediktinerkirche, einem früheren Gotteshaus der Franziskaner. Seit 1902 sind die Benediktiner nach St. Paul im Lavanttal, wo sie ein grosses Obergymnasium unterhalten, übersiedelt und ihr hiesiger Besitz ist durch Kauf fürstbischöfliches Eigen geworden. An der Ecke des Benediktinerplatzes und der Gartengasse der ehemalige Viktringer Hof, jetzt Sitz der k. k. *Finanzdirektion*, daneben in der nach dem kärntner Landschaftsmaler Markus Pernhart benannten Pernhartgasse die *Hauptpost*.



Der steinerne Fischer.

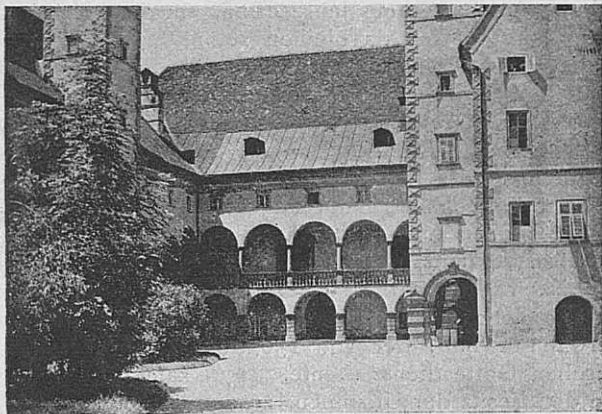
Von der Nordwestecke des Neuen Platzes führt die Sternalleeasse am *Landhauspark*, in welchem eine Erzbüste des Grafen *Enzenberg* an dessen Verdienste um die Stadt zur Zeit der französischen Invasion erinnert, vorbei zum Heiligengeistplatz, auf dem sich eine aus weissem Pörschacher Marmor aufgeführte *Dreifaltigkeitssäule* erhebt. Ihre Bekrönung, das Doppelkreuz über dem Halbmond, deutet an, dass sie glücklich abge-

wendeter Türkengefahr (1689) ihr Entstehen verdankt. An der Ostseite des Platzes eine Verkaufshalle des Landesfischerei-Vereins für Kärnten; gegenüber an der Westseite steht in einer Nische des Hauses Nr. 3 der *Steinerne Fischer*, ein Wahrzeichen Klagenfurts aus dem Jahre 1606, mit der Inschrift: „So lang wil Ich da bleiben stahn, bis mir meine Füschn und Krebs abgan“. Wie die Sage erzählt, hatten die Fischer vom Wörthersee sich durch verspätetes Eintreffen auf dem Markte den Unwillen der Väter der Stadt zugezogen, weshalb diese verordneten, dass jeder verspätet eintreffende Fischer in der Sonnenhitze mit dem Hut in der Hand so lange stehen müsse, bis er alle seine Fische und Krebse verkauft habe.

Nach Norden hin schliesst den Platz die **Heiligengeistkirche** ab, ein schon in Urkunden von 1355 erwähnter Bau, der von 1563 ab dem protestantischen Gottesdienst diente. 1670 kam die Kirche in den Besitz der Ursulinen, zu deren anstossendem Kloster sie nun gehört. Mit dem Kloster in Verbindung steht eine Mädchenvolksschule, ein Pensionat, eine Lehrerinnenbildungsanstalt und ein Mädchenwaisenhaus. Der zweitürmige Bau dem Ursulinenstift gegenüber ist das

Landhaus, das in seinen Grundlagen aus dem 12. Jahrh. stammt, früher Sitz der Kärntner Herzöge war und nach einem Brande 1591 in seiner gegenwärtigen Gestalt aufgeführt wurde. Im Mittelbau der sehenswerte grosse ständische Wappensaal, dessen Wände die Wappen sämtlicher kärntnerischen Adligen schmücken. An der Decke ein Freskogemälde von Fromiller, die Huldigung der Stände vor Kaiser Karl VI. An der nördlichen Seitenwand die Einsetzung der Kärntner Herzöge am Fürstenstein, an der südlichen Wand die Schenkung der Stadt Klagenfurt an die Stände durch Kaiser Maximilian I., beide

Gemälde ebenfalls von Fromiller. Unter dem erstgenannten Wandgemälde steht der geschichtlich denkwürdige Fürstenstein, ein den Ruinen Virunums (S. 7) entstammendes Bruchstück einer rö-



Landhaus-Hof.

Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

misch-jonischen Säule, mit dem Kärntner Wappen auf der Sitzfläche. Der Stein stand früher auf dem Zollfelde bei Karnburg (S. 27) und nahmen auf ihm die Kärntner Herzöge bis ins 15. Jahrh. die Huldigung der Stände entgegen. Sein Gegenstück bildet der noch an seiner ursprünglichen Stelle belassene Herzogsstuhl (S. 27). Im kleinen Wappensaal die Wappen der Landeshauptleute und der ständischen Verordneten, ein allegorisches Deckengemälde von Fromiller und eine Büste Kaiser Franz I. von Kissling.

Von der Südwestecke des Heiligengeistplatzes gelangt man über den Stauderplatz am Römerbad¹⁾ vorüber in die Villacher

¹⁾ Hier befand sich früher ein Stadttor; Reste der alten Festungsmauer sind noch sichtbar.

Vorstadt und zum Lendkanal, der Klagenfurt mit dem Wörthersee verbindet. Dampferverkehr S. 3. Nördlich vom Kanal liegt die protestantische Kirche, ein schmucker gotischer, 1866 errichteter Bau.

Zwischen Landhaus und Ursulinenkloster führt die Ursulinen-gasse nordwärts zum Theater und ihre Fortsetzung an der Reitschule vorüber zum Villacher Ring und der ehemals freiherrl. Herbert'schen *Bleiweissfabrik*, jetzt Eigentum der Bleiberger Bergwerksunion, deren Verwaltungsgebäude an dem eben- genannten Ring liegt. Nahebei zweigen nach Westen hin die *Sterneck-* und die *Radetzky-Strasse* ab, durch welche letztere der Weg nach den Franz Josefs-Anlagen auf dem Kreuzberg führt.



Rainerhof am Neuen Platz.

Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

Von der Nordseite des Neuen Platzes bringt uns die *Tabakgasse* durch einen Schwibbogen oder die stets belebte *Kramergasse* an dem stattlichen Gebäude des *Rainerhofes* vorüber zum Alten Platz, dessen Bezeichnung schon darauf hinweist, dass wir uns hier in dem älteren Stadtteil Klagenfurts befinden. Das an seiner Westseite gelegene Gebäude zur »goldenen Gans« (Café Polarstern) gilt als das älteste Haus der Stadt und enthält angeblich in seinem

Hoftrakt noch einzelne Teile vom Jagdschlosse der ersten Herzöge (S. 7.) An der Nordseite des Platzes liegt das *Rathaus*, der Sitz der städtischen Aemter und Behörden.¹⁾ Neben ihm führt die Kirchgasse zum Pfarrplatz und der Stadtpfarrkirche **St. Egyden**, dem ältesten, schon 1255 in Urkunden erwähnten Gotteshaus der Stadt, das nach einem Erdbeben von 1690 in seiner gegenwärtigen Gestalt neu aufgeführt und 1697 vollendet wurde. Das Aeussere der Kirche ist vor einigen Jahren stilgemäss restauriert worden. Im Innern sehenswerte Deckenfresken von Mölk (1764); am Hochaltar zwei Engel aus Bronze, Arbeiten des hervorragenden kärntnerischen Bildhauers Hans Gasser. Der 91 m hohe Stadtpfarrturm von 1709 bietet von der unterhalb der Uhr befindlichen Gallerie eine herrliche Aussicht auf Klagenfurt, die Talebene der Glan und Gurk, den Wörthersee und vor allem auf den prächtigen Bergesrahmen, der das schöne Landschaftsbild umfängt. Aufstieg (20 h) über Treppen an der südwestlichen und der nordwestlichen Ecke der Kirche zum Chor und von hier auf einer Schneckenstiege an der Glockenstube vorbei zur Gallerie.

Vom Alten Platz führt die Wienergasse nordwärts zum Heuplatz mit einer zum Andenken an die grosse Feuersbrunst von 1777 errichteten *Florianstatue*; links das ehemalige Allgemeine Krankenhaus,²⁾ an der Nordseite das k. k. *Landes-Gericht*.

1) Dem Rathaus gegenüber an der Ecke der Wienergasse sieht man unter dem Eckfenster des 1. Stockwerkes einen in Stein gehauenen Kopf, der Ueberlieferung nach das Konterfei eines Bäckerlehrlings, der, eines Gelddiebstahls bezichtigt, seine Unschuld nicht zu erweisen vermochte und hingerichtet ward. Nach dem Vollzug des Urteils fand sich der angeblich gestohlene Betrag hinter einer Mehltruhe. — Das Haus Nr. 10 des Alten Platzes ist das Geburtshaus des heimatlichen Dichters Vincenz Rizzi (Gedenktafel).

2) Sein Ersatz, ein modern eingerichteter Neubau, liegt im Norden ausserhalb der Stadt an der St. Veiter Strasse.

Vom Heuplatz gelangt man durch die Waggasse am *Kapuzinerkloster* vorbei zur *Bahnhofstrasse* und dem Priesterhaus, dessen Kapelle eine hübsche plastische Gruppe der Kreuzabnahme von Johann Probst



Alter Platz.

Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

aus Salzburg enthält. Gegenüber an der Ecke vom Alten Platz steht die Sparkasse, dann folgt rechts der *Fleischmarkt* und in der nächsten Querstrasse, der Burggasse, die landständische *Burg*, das Absteigquartier des kaiserlichen Hofes, ein weitläufiger Bau aus dem Jahre 1773, der in seinem Aeussern kaum Bemerkenswertes bietet. Die Räume des Südtraktes nimmt derzeit eine Knaben- und Mädchenbürgerschule ein. Die *Burgkapelle* ist eine Stiftung des Grafen Sigmund von Orsini-Rosenberg (1734).

Westlich von der Burg liegt der *Kardinalsplatz*, den ein 1805 durch Kardinal Franz Altgraf von Salm, Fürstbischof von Gurk, zur Erinnerung an den

Pressburger Frieden errichteter Marmorobelisk schmückt. Vom Kardinalsplatz zieht die *Salmgasse* — früher stand hier die letzte Stadtpforte, das sog. Völkermarkter oder Schwarze Tor, das 1877 der Stadterweiterung zum Opfer fiel — in nordöstlicher Richtung zur *Völkermarkterstrasse* und der am Anfang der Mariannengasse gelegenen Fürstbischöfl. Residenz, einem einfachen stattlichen Bau, der einst Wohnsitz der Schwester Kaiser Josephs, Erzherzogin Marianna, war und 1789 durch Tausch gegen den Viktringer Hof (jetzt Finanzdirektion) an den Fürstbischof von Gurk überging. In der Hauskapelle der Residenz Freskomalereien von J. von Bichler und eine Altargruppe von Probst, der Heiland auf dem Schosse der Gottesmutter, eine Kopie nach dem Original im Gurker Dom. Hinter der Residenz dehnt sich der grosse Fürstengarten aus, von dem ein Teil dem Publikum zugänglich ist.

An der Ecke der Mariannengasse und der Völkermarkterstrasse liegen das Kloster und die Kirche der Elisabethinen mit einem von dem Orden unterhaltenen Frauenkrankenhaus. In der aus dem 17. Jahrh. stammenden Kirche ein bemerkenswertes Hochaltarbild des Tiroler Malers Köck, Christus am Kreuze. Eine Spezialität der Elisabethinen ist der von ihnen hergestellte „Klostergeist“-Likör.

Die Völkermarkter Strasse führt ostwärts am Marianum, einem fürstbischöflichen Seminar und Alumnat, vorüber zur Staatsbahnlinie Klagenfurt-Glandorf und jenseit derselben an der Artillerie- sowie der neuen Landwehrkaserne vorüber nach den Dörfern St. Peter, St. Jakob und Niederdorf. In der Nähe des letzteren befindet sich das *Elektrizitätswerk* der Stadt Klagenfurt, das durch die Wasserkraft des Gurkflusses betrieben wird. Die Besichtigung des Werkes ist mit Erlaubnisschein der Verwaltung (Kardinalsplatz Nr. 5) gestattet.

Hinter dem Bahnübergang *rechts* biegt die nach Ebenthal (S. 23) führende Allee ab. Längs der Westseite der Bahnlinie gelangt man zum *Staatbahnhof* und von diesem durch die Rudolfstrasse zum Rudolphsplatz und zur Bahnhofstrasse zurück.

Ausflüge in die Umgebung.

Kreuzberg (584 m) und Franz Josefs-Anlagen, im Nordwesten der Stadt, 20 Min. vom Neuen Platz aus. Der Weg dahin führt durch den Landhauspark, die Ursulinengasse, Reitschulgasse und Radetzkystrasse, dann an Kreuzwegstationen mit hübschen Fresken des Kärntner Malers A. Weiter vorüber ansteigend zur zweitürmigen Kalvarienkirche und weiter hinan zur Restauration Schweizerhaus, dessen Terrasse einen



Kreuzberg.

Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

schönen Blick auf die Stadt, das Klagenfurter Talbecken und seine Bergesumrahmung gewährt. Unterhalb des Schweizerhauses ein dem Begründer der Franz Josefs-Anlagen *Martin v. Kink* gewidmetes Marmordenkmal. Umfassender ist die Rundschau von dem einige Minuten weiter oberhalb gelegenen 25 m hohen

Aussichtsturm (Eintritt an Wochentagen 20 h., Sonntags 10 h.), dessen Brüstung Richtung und Namen der von hier aus sichtbaren zahlreichen Höhen, Ortschaften, Schlösser usw. angibt. Auch ein gut orientierendes Panorama ist käuflich zu haben. Westlich am Aussichtsturm liegt die *Schiessstätte* der Klagenfurter Garnison, östlich am Bergesrand das Waldgasthaus *zum kalten Keller*.

Markierte und gut gehaltene Wege führen vom Kreuzberg durch Wald nach den Seeorten *Freienthurn* (1 St.), *Militärschwimmschule* (1 $\frac{1}{4}$ St.), *Krumpendorf* (2 St.) und *Pörtschach* (3 $\frac{1}{2}$ St.). — Die Waldidylle

St. Primus mit einem gotischen Kirchlein und zwei Gastwirtschaften bildet das Ziel eines angenehmen Spaziergangs, der vom Kreuzberg aus an mehreren Teichen vorüber $\frac{1}{2}$ St. weiter nordwärts führt. Oestlich vom Kreuzberg und von ihm durch eine Talmulde getrennt erhebt sich das zwar einfache, aber hübsch gelegene Schloss *Zigulln*; an dem südlichen Abhange des Kreuzbergs liegen die Orte *Gössling*, *Kohldorf* und *St. Martin* mit im Sommer vielbesuchten Gastwirtschaften.

Nahe Ausflugsorte sind auch *Waidmannsdorf*, 20 Min. westlich von der Stadt, und *St. Peter* im Osten; an ersterem Orte wird noch ein einheimisches Gebräu, das sog. Steinbier, verzapft, das früher als billiger Hastrunk weit verbreitet war, einem an „Pilsner“ und „Wiener Märzen“ gewöhnten Gaumen aber kaum munden dürfte.

St. Jakob, kleiner Ort, 1 St. östlich von Klagenfurt an der nach Völkermarkt führenden Reichsstrasse, die an der Bahnübersetzung beim Marianum (S. 20) beginnt, an der Artilleriekaserne und dem vorerwähnten Dorfe *St. Peter* vorbeiführt. Links, jenseits des Glanflusses, das dem Fürsten Rosenberg gehörige Schloss *Welsenegg*, rechts ist das Kloster *Harbach* „zum guten Hirten“, eine Rettungs- und Arbeitsanstalt für verwahrloste Mädchen, sichtbar. *St. Jakob* mit seinem vom Friedhof umgebenen Kirchlein liegt unmittelbar an der Strasse, etwas abseits davon auf sanft ansteigender Höhe das Dörfchen *Pokeritsch* mit dem guten, von Städtern vielbesuchten

Pauker-Gasthaus (1 $\frac{1}{4}$ St.), zu welchem direkt von der Stadt auch ein Waldweg führt, der bei der Artilleriekaserne links abbiegt, nächst der Keller'schen Möbelfabrik die Glan überschreitet, am Schloss *Welsenegg* vorbei zum *Welsenegger Schachtel*, einem schattigen Wäldchen, gelangt und dasselbe durchquerend über *Haidach* die Pauker-Wirtschaft erreicht.

Hinter *St. Jakob* an der rechten Seite der Strasse liegt, am Ende des ihr entlang führenden Gehwegs, die ebenfalls gut besuchte Gastwirtschaft zum *Strauss*, mit einem angenehmen, schattigen Wäldchen unmittelbar beim Hause. Auch hierher

kann man auf markiertem Waldwege gelangen, wenn man vor *Harbach* von der Strasse rechts abbiegt und dem an den *Pulvertürmen* der Klagenfurter Garnison vorüberführenden Pfade folgt.

Ebenthal, 1 St. südöstlich von Klagenfurt. Hübscher Spaziergang durch die nächst der Bahnübersetzung beim Marianum



Schloss Ebenthal.

Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

(S. 20) beginnende *Fortschnigg-Allee* und die anschliessende von 200jährigen Linden gebildete *Ebenthaler Allee*. Das Dorf hat eine doppeltürmige Kirche, ein gräflich Goëss'sches Schloss mit hübschen Parkanlagen und zwei gute Wirtschaften, *Schlosswirt* und *Lampel*, mit Gärten und Flussbädern in der Glanfurt. Der Zutritt zum Schlosspark ist Fremden meist gestattet. 35 Min. östlich von Ebenthal liegen die Kirche und Propstei

Gurnitz am Fusse des aussichtsreichen *Propstenkogels* (656 m). Vor Gurnitz rechts die Ruinen der Schlösser *Greifenfels* und *Gurnitz* (534 m). Wenige Minuten östlich von der Propstei die romantische *Gurnitzer Grotte* mit kleinem Wasserfall. Ebenthal ist auch Ausgangspunkt des Aufstieges zum

Predigerstuhl (713 m), einer nahezu senkrecht abstürzenden Felswand der *Sattnitz*, die sich kanzelförmig vordrängt und in 1 St. auf markiertem Wege zu erreichen ist. Prächtiger Ausblick über die ganze Klagenfurter Ebene mit den sie umschliessenden Bergen, auf den Wörther- und den Keutschacher-See, die Villacher Alpe (Dobratsch) usw. Abstieg vom Predigerstuhl auch auf markiertem Wege über das *Sattnitz-Plateau* zur

Brunnstube der städtischen Wasserleitung, von dort über die Glanfurt und St. Ruprecht nach der Stadt zurück.

Papiermühle im Süden der Stadt, $\frac{1}{2}$ St. vom Viktringer Ring. Zugang über die St. Ruprecht-Strasse, die unweit der Schulhausgasse vom Ring abzweigt. Gute Gartenrestauration; Herren- und Damenschwimmschule, sowie Einzelbäder in der Glanfurt. Etwas weiter westlich liegt die

Schmelzhütte (Gasthaus) an der nach Laibach führenden Reichsstrasse, $\frac{1}{2}$ St. von Klagenfurt. Auch hier sind Flussbäder in der Glanfurt zu haben und ist ein Omnibusverkehr mit der Stadt eingerichtet.

Maria Rain (556 m) Wallfahrtsort $1\frac{3}{4}$ St. südlich von Klagenfurt an der Nordlehne des Rosentals, Station der 1905 zu eröffnenden Karawankenbahn. Ausser der Laibacher Reichsstrasse und dem von ihr links abbiegenden Fahrweg führt auch ein markierter Fussweg durch die *Sattnitz* an dem alten städtischen Friedhof in St. Ruprecht vorbei, die Glanfurt übersetzend, an der Gastwirtschaft Sattnitzbauer vorüber in 2 St. nach Maria Rain, das zu Wagen auf vorerwähnter Strasse in etwa 1 St. zu erreichen ist. Nächst der Wallfahrtskirche, die ein bemerkenswertes Hochaltarbild von Fromiller, Apostelbilder von Steiner und eine kunstvolle Monstranz (1659) besitzt, das Gasthaus *Rasai* mit schönem Ausblick auf das nach Süden hin vor uns liegende, von der Drau durchzogene *Rosental* mit den Ortschaften Unter- und Ober-Ferlach, Unterbergen, Kirschentheur, Windisch-Kappel usw., sowie auf das zerklüftete Massiv der Koschutta, die Steilwände des Harlouz und andere Gipfel der Karawanken. $\frac{1}{2}$ St. östlich von Maria Rain der steil zur Drau abfallende Fels *Petelin* (610 m, markiert), von dem aus sich ebenfalls ein prächtiger Blick ins Rosental und auf die Hochgipfel im Süden erschliesst. — 3 km westlich von Maria Rain ragt auf einem Konglomeratfelsen Schloss

Hollenburg auf, dessen Begründung bis ins 12. Jahrh. zurückreicht. Ihren Namen dankt die Burg wohl dem höhlenreichen Fels, auf dem sie steht. Die ursprüngliche Feste ward 1348 durch ein Erdbeben zerstört und an ihrer Stelle ein neuer Bau aufgeführt, der späterhin teilweise erneuert, verhältnismässig gut erhalten auf die Jetztzeit gekommen ist. Seit 1514 ist die Hollenburg im Besitz der Edlen von Dietrichstein, Freiherrn von Hollenburg, die 1631 durch Ferdinand II. in den Grafenstand erhoben wurden. Die Besichtigung des Schlosses ist gegen Anfrage bei dem hier wohnenden Förster gestattet; von der Terrasse herrliche Aussicht. Unweit von Hollenburg an der Wegscheide nächst der Reichsstrasse das Wirtshaus *Trampitsch*, von dem aus sich der Strassenzug in Serpentinaen zur Draubrücke

hinabsenkt. Im Jahre 1813 fanden hier blutige Kämpfe mit den Franzosen statt, in welchen am 19. September der Feind nach einem von den Oesterreichern mit grosser Tapferkeit durchgeführten Drauübergang aus dem Rosental hinausgedrängt wurde.

Bei der Rückkehr nach Klagenfurt unweit *Lambichl* beim *Kanonenhof* (Gasth.) hübscher Blick gegen Norden auf die Ebene mit der Stadt und die bewaldeten Höhenzüge dahinter. Vom Kanonenhof aus erreicht man in einer kleinen $\frac{1}{2}$ St. die hübsch gelegene und vielbesuchte Sommerfrische

Viktring, wohin der direkte Weg von der Stadt aus auf der Laibacher Reichsstrasse — bei der Schmelzhütte rechts ab-



biegend — über *Stein* in $1\frac{1}{4}$ St. führt. Der Ort gehörte früher einem im 12. Jahrh. gestifteten, 1788 aufgehobenen Zisterzienserkloster, dessen Baulichkeiten durch Kauf an die Tuchmacher *Christoph* und *Joh. Moro* übergingen. Ihre geadelten Nachkommen sind noch heute Besitzer der Fabrik. Sehenswerte Stiftskirche mit schönen Glasmalereien und dem Grabmal des Herzogs Ulrich III. von Kärnten. Sommergäste finden im Stiftsgebäude oder beim „Schlosswirt“ (*Jaritz*) gute Unterkunft. Viktring ist u. a. die Heimat des weit über die Grenzen Oesterreichs hinaus bekannten Kärntner Liederdichters und Komponisten *Thomas Koschat*. Ein angenehmer einstündiger Spaziergang führt von Viktring nach *Maiernigg* (S. 33) am Wörthersee.

Südwestlich von Viktring erhebt sich der *Amerika-Kogel* (787 m, markiert, $1\frac{1}{4}$ St.), der seiner schönen Aussicht und leichten Erreichbarkeit halber den Besuch lohnt. Abstieg entweder südwärts nach *Köttmannsdorf* oder gegen Norden nach *Seebach* (mit einer nach *Kneipp'schem* Muster eingerichteten Wasserheilanstalt) und von hier an den *Wintschacher Teichen* vorüber nach *Viktring* zurück.

Im Nordwesten von Viktring bildet der *Schrottkogel* (756 m, 70 Min., weiss markiert) ein ebenfalls leicht zu erreichendes und durch schöne Ausblicke lohnendes Wanderziel, von dem ein rot markierter Weg zum Restaurant *Maiernigg* (S. 33) am See hinabführt. An der Nordostlehne des *Schrottkogels* die *Sommerfrische Alpen* (Rest. zur schönen Aussicht); Abstieg gelb markiert.

Heimkehr von Viktring nach *Klagenfurt* über *Stein*, *Schmelzhütte* und die *Laibacher Reichsstrasse* oder auf einem parallel laufenden Fahrweg über *Waidmannsdorf*.

Viktring ist auch die erste Station der neuen *Karawankenbahn*, die voraussichtlich 1905 dem Betrieb übergeben wird, doch liegt der Bahnhof 2 km nordöstlich vom Dorfe entfernt.

Maria Saal, Dorf mit vielbesuchter Wallfahrtskirche, 7 km nördlich von *Klagenfurt* an der Bahnlinie nach *Glandorf*. 18 Min. Fahrt; zu Fuss auf der *St. Veiter Strasse* und einem Waldweg in $1\frac{3}{4}$ St. Ort und Kirche liegen 25 Min. östl. von der Station auf einer aussichtsreichen Anhöhe. Die Kirche ist uralt; sie stammt in ihren Grundlagen aus dem 8. Jahrh. und in ihrer derzeitigen romanischen Gestalt aus dem Ende des 14. Jahrh. Verwüstungen durch die *Türken* und *Ungarn* sowie Brandschäden haben teilweise Erneuerungen des Baues im Gefolge gehabt. Im Innern schöne gotische Altäre, Glas- und Freskenmalereien, sowie das Grabmal des hl. *Modestus*, der schon 754 hier das Christentum lehrte. An der äusseren Kirchenmauer beachtenswerte Grabmäler und *Römersteine*. Der linksseitige Kirchturm enthält die 118 Ctr. schwere Glocke, deren Ton man bei leichtem

Luftzug meilenweit hin vernimmt. Unweit der Kirche die Marien-Anstalt, in der junge Mädchen von Klosterfrauen in häuslichen Arbeiten unterrichtet und zu Dienstboten ausgebildet werden. — Im Dorfe Maria Saal *Gasser's Gasthof; Newwirt; Komposch*. Auf der Westseite des Tales, $\frac{1}{2}$ St. von Maria Saal liegt am Fusse des Ulrichsberges das Dorf **Karnburg**, wo im Mittelalter die Herzogspfalz stand und bis ins 15. Jahrh. bei dem jetzt nach dem Wappensaal des Landhauses verbrachten Fürstenstein (S. 16) die feierliche Huldigung der Landstände stattfand.

Auf den **Ulrichsberg** (1018 m) führt von Karnburg aus ein markierter Weg in $1\frac{1}{2}$ St. Oben eine verfallene gotische Kirche; weite Aussicht. Beim *Alpbauer*, 20 Min. unter dem Gipfel, einfache Erfrischungen. Abstieg auf markiertem Wege auch über *Deutsch-Pörschach*.

Der nordöstlich von Karnburg sich ausdehnende Talboden ist das **Zollfeld**, das bis gegen St. Donat hin sich erstreckt und bekannt ist als die Stätte der keltisch-römischen Ansiedlung *Virunum*, deren einstige Existenz zahlreiche Funde sicher festgestellt haben. Erst vor einigen Jahren wurde durch Zufall ein prächtiger Mosaikfußboden ausgegraben, der jetzt im Klagenfurter Rudolfinum aufgestellt ist. Seitdem werden alljährlich Ausgrabungen unternommen.

Eine Viertelstunde nördlich von Maria Saal, rechts von der Landstrasse, steht von einer Baumgruppe umgeben das Gegenstück zum Fürstenstein, der sog. **Herzogsstuhl**, zweisitzig aus roh behauenen Steinen und mit gemeinsamer Rücklehne. Auf ihm teilte der Herzog, unterstützt von dem Pfalzgrafen, die Lehen aus und empfing der neue Landesherr die Huldigung seiner Vasallen.

Die nächste Haltestelle nördlich von Maria Saal ist **Zollfeld**, in deren Nähe das sog. Prunnerkreuz, eine kleine Kapelle mit gut erhaltenen Römersteinen an der Aussenseite, sich befindet. An der westlichen Tallehne das grosse, 1511 von Leonhard von Keutschach erbaute Schloss **Tanzenberg**, jetzt teilweise erneuert und in ein Olivetanerstift umgewandelt. Von Zollfeld oder der nächsten Haltestelle Willersdorf aus über Schloss *Meiselberg, Gröblach* und *Göriach* Aufstieg in $2\frac{1}{2}$ St. auf den

Magdalenenberg (1056 m) mit der Kirche St. Magdalena, die auf der Stätte einer alten 451 n. Chr. zerstörten Römerfeste steht. Weitreichende lohnende Aussicht; Fundort römischer Altertümer. Beim Messner einfache Erfrischungen. Abstieg auch in nördlicher Richtung nach *St. Sebastian* und von dort (in zus. 2 St.) zum Schlosse

Hochosterwitz, einer der stattlichsten und besterhaltenen Ritterburgen, die direkt von Klagenfurt aus am bequemsten über

die Staatsbahnstation *Launsdorf* (50 Min. Bahnfahrt) erreicht wird. Osterwitz liegt auf einem 200 m hohen schroffen Felskegel, eine gute halbe Stunde südwestlich von Launsdorf, und gehört dem Grafen Khevenhüller. Kapelle und Wohngebäude, Türme und Tore der Burg sind wohl erhalten und machen mit ihrer zinnengekrönten Mauerungürtung einen gar stattlichen Eindruck. Über

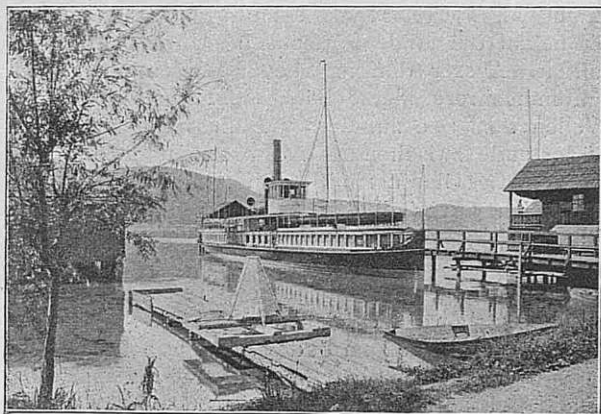


Hochosterwitz.

Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

Abgründe, aus denen dunkle Fichten ihre Wipfel recken, führen Zugbrücken, und ein breiter, zumeist in den Felsen gesprengter Fahrweg leitet auf die Höhe. Ehe man in den geräumigen Schlosshof gelangt, hat man drei Zugbrücken und vierzehn wohlverwahrte Tore, jedes für sich ein kleines Kastell, zu passieren. In den Räumen und Rüstkammern der Burg ist noch manches Sehenswerte aus den Tagen des Rittertums erhalten, wengleich die Franzosen 1809 das Beste mitgenommen und auf 20 Wagenladungen fortgeschleppt haben. Auch eine Stierhaut zeigt der Kastellan und erzählt die oft besungene Sage von der Rettung der Burg gelegentlich einer Belagerung durch Margarete Maultasch, die Erbin von Tirol. Um den Belagerern zu zeigen, dass die Burg noch lange mit Proviant versehen sei, hätten die Belagerten den letzten Stier geschlachtet und seine Haut mit Korn gefüllt in das feindliche Lager hinabgeworfen. Ob solchen Proviantüberflusses erstaunt und überrascht, habe der Feind die Belagerung aufgehoben und sei abgezogen¹⁾. Irgend welche ge-

schichtliche Begründung für die Sage ist nicht vorhanden. Eine etwa 100 m hohe senkrechte Felswand heisst der *Jungfernsprung*, weil angeblich eine in ihrer Unschuld bedrohte Maid hier hinabsprang, ohne Schaden zu nehmen. Auf der Südseite der Burg führt der *Katzen-* oder *Narrensteig* über die Felswände steil hinab; bei einer Belagerung des Schlosses soll ihn der Burgnarr ausfindig gemacht haben, um das feindliche Lager auszukundschaften. Früher waren bei dem Kastellan Kaffee und Erfrischungen zu haben; seit einigen Jahren ist dies nicht mehr der Fall und sind Ausflügler auf die gute Bahnhofswirtschaft in Launsdorf und auf die am Fusse des Schlossbergs befindliche ländliche Gastwirtschaft angewiesen. Unweit von Hochosterwitz liegt in der Ebene das ebenfalls dem Grafen Khevenhüller gehörige Schloss *Niederosterwitz*. — Von St. Sebastian kann



Wörthersee-Dampfer.

Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

auf rot markiertem Wege in $1\frac{1}{2}$ St. der aussichtsreiche Lippekogel erstiegen werden. Abstieg eventuell in 1 St. nach Bahnstation Brückl.

¹⁾ Eine ähnliche Mär berichtet die Sage auch vom Schloss Greifenstein bei Bozen (s. Geuter's ill. Führer von Bozen und Umgebung, 75 Pf.).

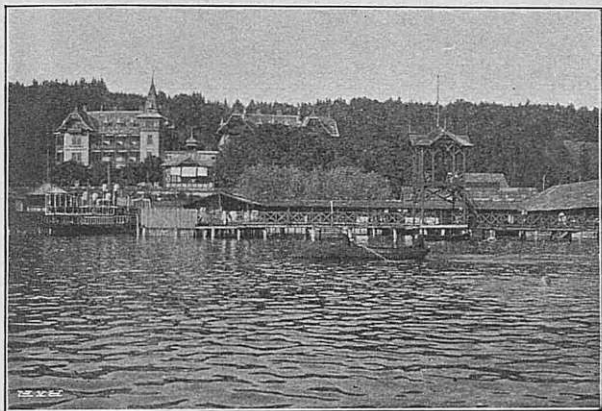
Der Wörthersee und seine Ufer.

Unter den nahen Ausflügen in Klagenfurts schöner Umgebung nimmt der Besuch des Wörthersees und seiner anmutig gelegenen, als Landaufenthalt und Sommerfrischen geschätzten Uferorte eine bevorzugte Stelle ein.

Bei einer Länge von 16,5 km, einer grössten Breite von 1,6 km bedeckt der in 470 m Meereshöhe gelegene, nach einer vorspringenden Halbinsel seines Südufers, Maria Wörth, benannte See einen Flächenraum von 2061 ha; als seine grösste Tiefe sind 84 m auf der Linie Pörtschach—Unter-Dellach ermittelt. Ausser den im See aufsteigenden Quellen führen mehrere kleine Bäche und Bergwässer ihre Wellen dem See zu, dessen Abfluss die an seinem Südostende zwischen Maria Loretto und Maiernigg austretende Glanfurt bildet, die, mit der Glan und Gurk sich vereinigend, unweit von Stein in die Draufällt. Infolge seiner dem vollen Sonnenschein ausgesetzten Lage — die Uferhöhen sind nicht bedeutend genug, um eine nachteilige Schattenwirkung zu verursachen — erreicht der Wörthersee verhältnismässig früh die zum Baden geeignete Temperatur (18—24⁰ C.) und behält sie bis lange in den Herbst hinein bei, sodass die Badesaison hier viel länger dauert als an irgend einem andern österreichischen Binnensee.

Die landschaftlichen Reize seiner Ufer sind von eigener Art; im Gegensatz zu andern Seen ist das Bild im Allgemeinen ein mehr heiteres und freundliches, dem die waldigen Höhen, der anmutige Villenkranz seiner Ufer einen abwechslungsreichen hübschen Rahmen verleihen. Ueber das Grün der Vorberge schauen von Süden her die bleichen Felshäupter der Karawanken.

Zum Besuch des Sees stehen uns von Klagenfurt aus drei Verbindungen zur Wahl: die an seinem Nordufer entlang ziehende *Südbahnlinie* nach Villach, die *Strassenbahn* bis zur Militärschwimmschule und der auf dem *Lendkanal* verkehrende kleine Dampfer. Radfahrern und Fussgängern dient die *Villacher Reichsstrasse* am Nordufer und die vor einigen Jahren vollendete *Kaiser Franz Josef-Strasse*, die bei Pater-

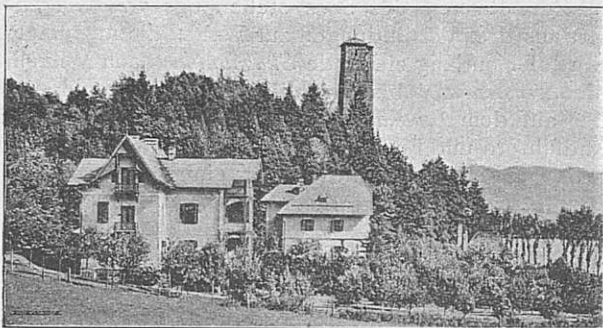


Militärschwimmschule und Hotel Würthersee.

Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

nioner an der zweiten Lendkanalbrücke links abzweigt und dem südlichen Gestade entlang nach Velden führt. Beide Strassen ermöglichen eine interessante vollständige Rundfahrt um den See.

Die Fahrt auf dem Lendkanal bietet wohl die Annehmlichkeit, dass man von der Stadt aus die Seeorte mittels Dampfer direkt ohne Umsteigen erreichen kann, doch verkehrt der Propeller nur 2 mal täglich und ist die 35 Min. dauernde Fahrt infolge der hohen Uferböschungen bis zur Einmündung in den See aussichtslos und daher etwas eintönig. Die



Schrottturm.

Strassenbahn bringt uns vom Heiligengeistplatz ab (20 h) in $\frac{1}{2}$ St., der Personenzug der Südbahn in 10 Min. zur

Militärschwimmschule, die als Badeanstalt, Restauration, Strassenbahnstation, Ruderboot- und Dampferlandeplatz in der Reisezeit einen lebhaften Verkehr aufzuweisen hat. Für Fussgänger führt ausser der Landstrasse ein markierter Waldweg über den Kreuzberg (S. 21) hierher. Bei der Schwimmschule eine Bierhalle, sowie das Hotel und Restaurant *Wörthersee*; 10 Min. weiter an der Strasse nach Klagenfurt das *Platten-Wirtshaus*. Oberhalb desselben liegt an waldigem Berghang das gräflich Westerhold'sche Schloss Freienthurn; gegen Nordwesten ragt aus dichtem Walde der Schrottturm, ein Ueberbleibsel der nicht mehr in Betrieb befindlichen Gurlitscher Schrotfabrik, 67 m hoch auf.

Von der Militärschwimmschule nehmen die im Anschluss an die Strassenbahn verkehrenden Seedampfer zunächst südlichen Kurs nach

Maria Loretto, einem reizend auf felsiger Halbinsel gelegenen Schloss der Grafen Orsini-Rosenberg,

bei welchem der Lendkanal mündet; zu dem Schlosse gehört eine gut besuchte *Restauration* mit Fremdenzimmern und eine grosse Badeanstalt, die Loretto zu einem beliebten Ausflugsort der Klagenfurter machen. Gegenüber am Südufer des Sees liegt das vom Dampfer in 4 Min. erreichte Etablissement

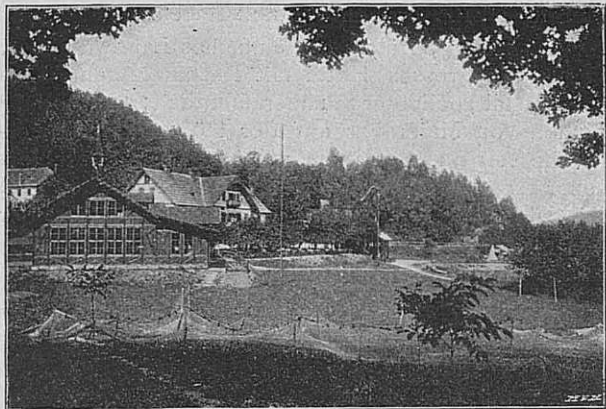
Maiernigg, früher ein einfaches Landwirthshaus, heute ein grosses Hotel mit Restaurant und Seebadeanstalt, beliebter Sommeraufenthalt; 25 Min. südöstlich von Maiernigg auf der Höhe die Sommerfrische Alpen (S. 26) in anmutiger waldumschlossener Lage mit Aussicht auf Klagenfurt und den See. Die südlich von Maiernigg aufragende Höhe ist der Schrottkogel (S. 26).



Maria Loretto.

Der Dampfer nimmt wieder nördlichen Kurs — während der Fahrt schöner Blick auf die an waldigem Berghang gelegenen Schlösser Freienthurn, Hornstein und Drassing — quert den See und erreicht in 10 Min.

Krumpendorf am Nordufer; Eisenbahnstation, Post- und Telegraphenamts. Unmittelbar bei der Landestelle das *Café-Restaurant Pamperl* mit elegantem Saal und grossen Veranden. Krumpendorf hat sich

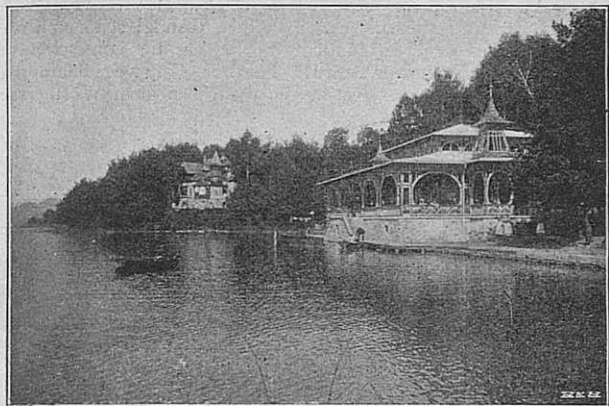


Maiernigg.

Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

im letzten Jahrzehnt zu einem gut besuchten Villen- und Sommerfrischort entwickelt, dessen Bahnrestaurant, wie das *Hotel Schützenauer* (Simonwirt) und das Gasthaus *zur alten Post* beliebte Ausflugsziele der Klagenfurter bilden. Eine ganze Reihe hübscher Landsitze, von denen die Villen Birnbacher, Mohrenberg, Potpeschnigg, John und Haiböck besondere Erwähnung verdienen, ist entstanden.

Ausflüge. Zu den Gletschertöpfen, im Scheriauwalde ($\frac{1}{2}$ St.) an der Reichsstrasse nach Pörtschach; in westlicher Richtung über Leinsdorf auf der Strasse bis zum Ende des Waldes, hier rechts den roten Marken nach. Der Durchmesser des am vollkommensten ausgebildeten Gletschertopfes beträgt 0,9 m, seine Tiefe 0,8 m. — Moosburg, $1\frac{1}{2}$ St.; unweit vom Hotel Schützenauer rechts von der Strasse ab und an Villa Zier vorbei in nördlicher Richtung über Brenndorf, Hojabitsch, Tuderschitz und



Seerestauration in Krumpendorf.

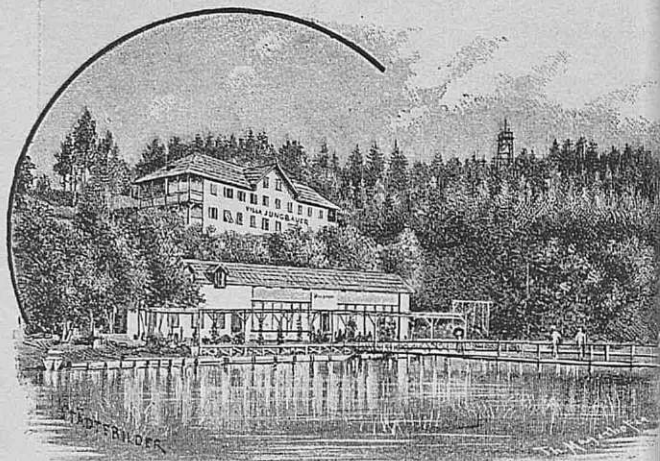
Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

Vögelitz ins Wölfnitztal und nach Moosburg. Gasth. *Post*; *Grimschitz*; *Lindner*; *Schiller*. Der Ort ist sehr alt und geschieht seiner bereits in Urkunden des 9. Jahrh. Erwähnung. Am Nordende des Dorfes das neue Schloss, im 15. Jahrh. Besitz der Landesherrn, seit 1708 Eigentum der Grafen von Goëss. Nordwestlich von Moosburg auf einem Hügel die Reste der Karolingerpfalz, der Geburtsstätte des deutschen Kaisers Arnulf. Weiterhin zwei grosse Teiche, an deren Nordseite der Fahrweg über Stallhofen, dann südlich abbiegend, am Petelin-Gasthaus vorüber über den Rennweg in $1\frac{1}{4}$ St. nach Pörschach führt. — Pirkkogel (671 m, 1 St., markiert), einer der lohnendsten Aussichtspunkte. Vom Weg nach Moosburg aus bei einem gemauerten Kreuze links abbiegend und durch Wald zur Höhe. Ein Ersatz der früher hier vorhandenen Aussichtswarte ist geplant.

Von Krumpendorf aus überquert das Boot abermals den See und landet in

Sekirn, einer beliebten Sommerfrische mit der schlossähnlichen *Villa Grünwald* auf einer in den See hineinragenden Landzunge und dem *Etablissement Dreher* (früher Jungbauer) mit Restauration, Badeanstalt und mehreren einfachen, aber geräumigen Villen. Auch im Gasthause *Kollitsch*, sowie in mehreren Privathäusern finden Sommergäste Unterkunft.

Ausflüge. Zur Friedlhöhe (734 m, 1 St.), vom Kollitsch-Gasthaus rot markiert¹⁾. Beliebter Ausflug; schöner Blick auf den See. — $\frac{2}{4}$ St. südlich von Sekirn die von schönem Föhrenwald umrahmten Spintik-Teiche; Fahrweg dahin am Ostufer des Abflusses, der in einem Graben dem Wörthersee



Etablissement Dreher.

zueilt. — Auf die Rauth (668 m, 1 St.); im Spintik-Graben zur Ortschaft Ober-Sekirn, dann am Rande des unteren Spintik-Teiches entlang zum Spintik-Bauer, von hier auf Fusspfad durch Wald zur Höhe. Aussicht hauptsächlich auf das östliche Seebecken; Abstieg auch nach Reifnitz.

Reifnitz, das alte Fischerdorf Ribniza, mit einigen hübschen Villen, von denen die des Consuls *Bercht*, ein burgähnlicher Bau auf in den See vorspringendem Felsenkap, besonders auffällt, ist die nächste Dampferlandestelle am Südufer. Sommerpostamt; schattige Spaziergänge in der nahen Umgebung; gute Unterkunft im neuen komfortablen

¹⁾ In der österreichischen Generalstabskarte ist die Friedlhöhe mit *Hum* bezeichnet.

Strandhotel mit Dependenz *Strandvilla*, Park und Badeanstalt, sowie in den Gasthäusern von *Walcher* und *Makoutz*.

Ausflüge. Zum *Margaretenkirchlein* (605 m) $\frac{3}{4}$ St. südwestlich vom Dorf. Die Kapelle, ein schlichter gotischer Bau mit einem Renaissancealtar, liegt in den Trümmern der ehemaligen Burg Reifnitz, deren besterhaltener Turm in eine Aussichtswarte umgewandelt ist. Die Burg reicht urkundlich bis ins 10. Jahrh. zurück. Von der ebenso schönen als bösen Tochter ihres Erbauers, Jutta, erzählt die Sage, dass sie einst ihre Hunde auf einen armen Mönch gehetzt habe, der sterbend den Fluch über sie ausgesprochen, sie solle als Schlange so lange büßen, bis eine Frau ihres Stammes in unverschuldetem Unglück edel und gut bleibe. Nach Jutta's bald darauf erfolgtem Tode sah man in der (jetzt vermauerten) Felsenhöhle hinter dem Altar der Kapelle eine riesige Schlange. Nach Jahrhunderten erblühte auf Reifnitz eine liebevolle Maid Ludmilla, die später dem Ritter vom Leonstein, einer Burg bei Pörtschach, angetraut wurde. Als der Leonsteiner einst seine Frau in trautem Gespräch mit einem Jüngling, ihrem nach langer Abwesenheit heimgekehrten Bruder, sah, ergrimmte er in blinder Eifersucht und stach den Jüngling nieder. Die jähe Zornestat zu sühnen, pilgerte er nach Rom und lebte, in die Heimat zurückgekehrt, dann lange Jahre unerkannt als büssender Einsiedler auf der Schlangeninsel. „Seine Gemahlin suchte für das tiefe Weh ihres Herzens Trost in mildem Wohltun. Als sie aus dem Leben geschieden war, kam der Klausner in das Burgkirchlein, wo man ihn am nächsten Morgen, selbst eine Leiche, knieend am Sarge der Heimgegangenen fand. Ein Ring bekundete, wer der Klausner gewesen. Als die Gatten nach so herbem Leide im Tode vereint waren und der Herold das Wappen des letzten Leonsteiners brach, schlug der Blitz in den Felsen des Margarethenkirchleins und die Höhle stürzte ein. Die Schlange wurde seit diesem Tage nicht wieder gesehen.“ — Von St. Margarethen ist in weiteren $\frac{3}{4}$ St. der aussichtsreiche *Lindenkogel* (742 m) zu erreichen. — Im Nordwesten von Reifnitz liegt die aus dem 17. Jahrh. stammende gotische Kirche *St. Anna* (518 m, 25 Min.), deren hohe Lage ebenfalls einen schönen Ausblick auf den See gewährt. — *Pyramidenkogel* (854 m, $1\frac{3}{4}$ St.), Anstieg über das Margarethenkirchlein, die Ortschaft Linden, dann rechts anfänglich steil aufwärts. Der Pyramidenkogel bildet zwar die höchste Erhebung am Südufer des Wörthersees, gegen welchen hin er steil abfällt, die Aussicht ist aber trotzdem teilweise beschränkt.

Durch das Tal vor St. Margarethen führt neben dem Reifnitzbach eine gute Fahrstrasse zu dem in weltabgeschiedener

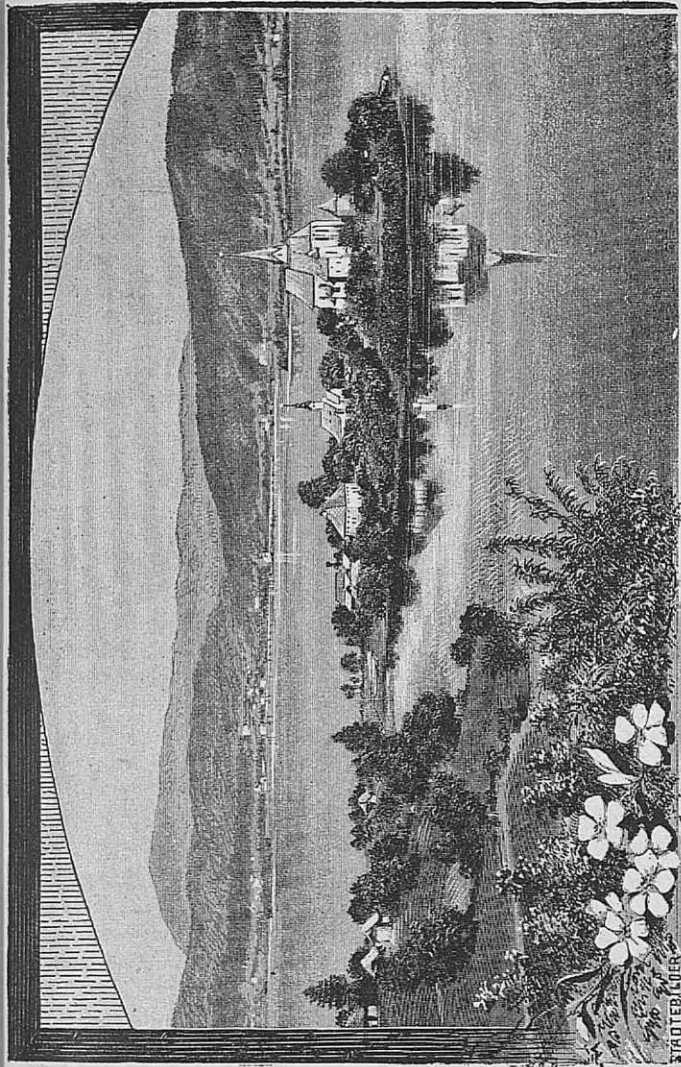
Stille gelegenen Plaschischen- oder Keutschacher See (508 m, $\frac{3}{4}$ St.), in dem Spuren von Pfahlbauten gefunden wurden. Beim See das Gasthaus *Brückler* mit mächtiger Linde; westlich davon die *Seeaussicht* mit schönem Ueberblick. $1\frac{1}{2}$ km östlich vom See liegt Dorf Keutschach; Gasth. *Brinskele*; *Tscharre*. Vom Keutschacher See aus führen nach Süden Uebergänge über die *Turia* und den *Dobeiner Wald* in das von der Drau durchflossene Rosental nach Feistritz (3 St.). — Am Nordufer des Sees vorbei zieht die Strasse nach *Schiefling* ($2\frac{1}{2}$ St.) und von dort weiter nach Velden. Links von der Strasse liegt der *Hafnersee*, weiterhin die Ortschaft *Techelweg*, über welche man an *Penken* vorbei über den bewaldeten Höhenzug nach *St. Egyden* ($2\frac{3}{4}$ St.) im Rosental gelangt.

Von Reifnitz aus erreicht der Dampfer in wenigen Minuten einen der landschaftlichen Glanzpunkte des Sees,

Maria Wörth, eine schmale Halbinsel, deren Felshügel die den Heiligen Primus und Felician geweihte Kirche trägt. Das Alter dieser christlichen Glaubensstätte reicht bis ins 9. Jahrh. zurück. Schon 883 gehörte der Werder (= Insel), nach dem der See benannt ist, zum Besitz der Bischöfe von Freising; 974 entstand hier ein Collegiatstift, das zur Reformationszeit aufgelöst wurde. Die heutige Kirche ist ein spätgotischer Bau mit einer zum Teil romani-schen Krypta, deren schmiedeiserne Tür und das Geländer sehenswerte Schlosserarbeiten des 16. Jahrh. sind. Nahebei eine ebenfalls sehr alte kleine Kirche.

Beim Dampferlandungsplatz das neuerdings erweiterte Gasthaus *Pirker* mit Restauration, 40 Fremdenzimmern und drei Villen; ausser in diesen sind noch in mehreren privaten Landsitzen und Häusern Wohnungen für Sommergäste zu haben.

Ausflüge. Südwestlich von Maria Wörth steigt als höchste Erhebung der südlichen Uferberge der *Pyramidenkogel* zu 854 m an. Um den Steilabfall nach dem See hin zu vermeiden, wendet sich der markierte Weg zuerst nach der Ostlehne des Berges und gewinnt hier stets durch Wald in $1\frac{1}{2}$ St. die Höhe. Aussicht teilweise durch Hochwald beschränkt. — Andere Ausflüge führen zu den bereits erwähnten hoch gelegenen Kapellen *St. Anna* und *St. Margarethen* (S. 37), nach *Linden*, nach *Schiefling* und zum Keutschacher See.



Maria Wörth.

STADTBILDER
1870

Von Maria Wörth steuert das Dampfschiff gegen Nordwesten und erreicht, die Schlangeninsel passierend, den prächtig gelegenen Hauptort des Sees

Pörtschach,

wo es zunächst beim *Etablissement Wahlliss*, einer Schöpfung des bekannten Wiener Porzellan-Grossindustriellen, die mit ihren zahlreichen komfortabel eingerichteten Villen, einer vorzüglichen Restauration und schönen Parkanlagen fast die ganze weit in den See vorragende Halbinsel einnimmt, landet.

Pörtschach hat als angenehme Sommerfrische, als klimatischer Kurort und als Seebad sich in den letzten Jahren ganz bedeutend entwickelt; die Zahl seiner Sommergäste beläuft sich alljährlich auf über 3000. Als klimatischer Kurort wird es namentlich Kehlkopf- und Brustkranken, Nervenleidenden, Uebermüdeten und Geschwächten empfohlen. Auch zur Nachkur von Gastein, Karlsbad, Marien- und Franzensbad, sowie als Uebergangsstation von und nach südlichen Winterkurorten hat es sich als vorzüglich geeignet erwiesen. Zur Ausführung von Wasser-, Luft-, Licht- und Diätkuren sind zwei den modernsten Anforderungen entsprechend eingerichtete Heilanstalten (Dr. Leopold und Dr. Weiss) vorhanden. Dem Gesunden bietet Pörtschach einen angenehmen Landaufenthalt, eine hübsche Umgebung, mit Gelegenheit zu zahlreichen lohnenden Ausflügen, zu Ruderboot- und Segelpartien und ein reges kurörtliches Leben, dem es an Unterhaltung und Abwechslung nicht mangelt.

Konzerte der Kurkapelle, Tanzkränzchen, Theater, Seefeste, Regatten, Blumen-Corsi usw. sorgen dafür, dass der verwöhnte Städter auch während seines sommerlichen Landaufenthaltes gesellschaftliche Freuden und Anregungen nicht entbehrt, wenn die sich darbietende Möglichkeit vielseitigen und

ausgiebigen Naturgenusses allein nicht hinreichen sollte, ihn voll in Anspruch zu nehmen. Der Ausübung des Ruder- und Segelsportes sind Pörtschachs Lage und Verhältnisse besonders günstig, er nimmt daher im Vergnügungsprogramm der Kurgäste eine bevorzugte Stelle ein.



Etablissement Wahliss, Villa V.

Gasth. *Etablissement Wahliss* mit 12 eleganten bequem eingerichteten Villen in einem grossen abgeschlossenen Park. Einzelne Zimmer von 1 Kr. aufwärts. Ganze Wohnungen mit und ohne Küche in jeder Preislage. Grosse modern eingerichtete Restauration mit Speise-Salons, Damen- und Spielzimmer, Tanz- und Vortragssaal, Musik- und Lesezimmern. Lawn-Tennis- und Kinder-Spielplatz. Badeanstalt.

Etablissement Werzer (drei Hotels mit grossen Restaurationen und sechs Villen); für Durchreisende das Bahnhofhotel; am See Café Werzer. Badeanstalt.

Hotel Bellevue; *Hotel am See*; *Hotel-Restaurant Lessiak*; *Pension Villa Julenheim*.

Post- und Telegraph im Hause Nr. 76, im Centrum des Ortes.

Bazar mit Läden aller Art im Etablissement Werzer. — *Joh. Heyn's Buchhandlung* und *Leihbibliothek*, Verlag der Kurzeitung, im Bazar. — Filiale der Klagenfurter *Engel-Apotheke* gegenüber dem Etablissement Werzer.

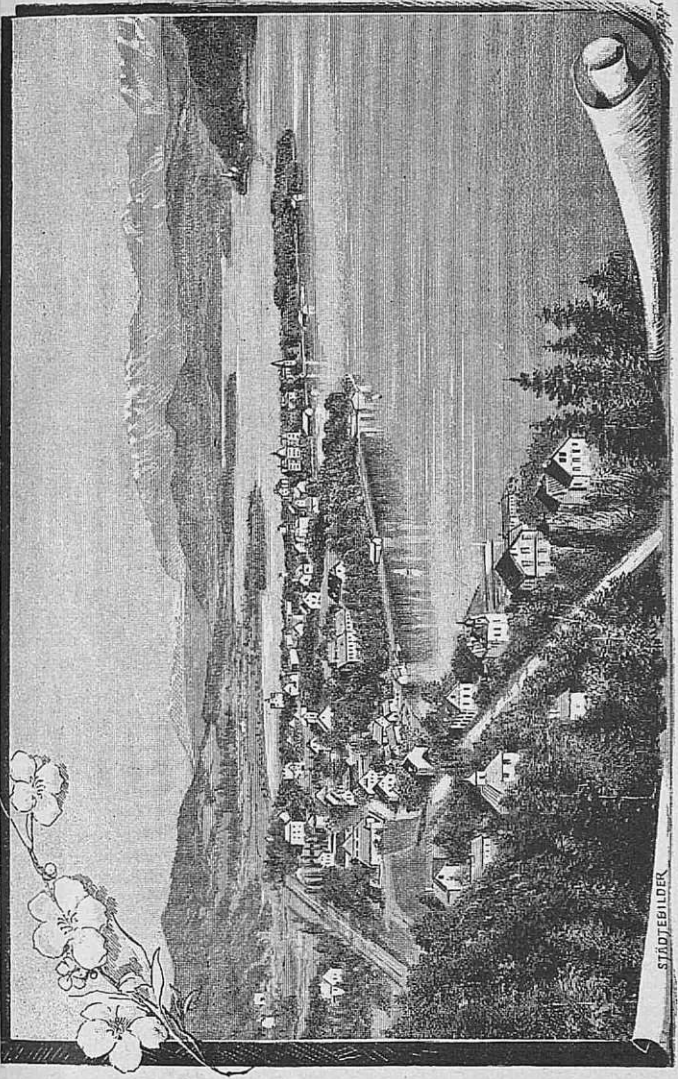
Seebäder bei den Etablissements Wahliss und Werzer. Kur-
bäder aller Art in den Wasserheilanstalten von *Dr. Leopold* und
von *Dr. Weiss*. *Dr. Leopold's* Etablissement, das schon seit
langen Jahren in Pörtschach besteht und für alle Arten Kalt-
wasser- und Badekuren, pneumatische- und Massage-Behandlung
eingerrichtet ist, ist neuerdings durch die Heilanstalt „Elektron“
für Nerven- und Stoffwechsellkrankungen erweitert worden, in
der alle modernen Errungenschaften (Röntgenlaboratorium, Hoch-
frequenzströme, Lichtbäder, Finsenlichtbehandlung, Ozoninha-
lationen, Elektromassage usw.) zur Anwendung kommen. Auch
die *Dr. Weiss'sche* Anstalt ist für kalte, warme und Medizinal-
bäder, für Luftlichtbäder, Massage und Heilgymnastik, sowie für
die Anwendung der Elektrizität in ihren verschiedenen Formen
eingerrichtet und mit allen modernen therapeutischen Hilfsappa-
raten entsprechend ausgestattet.

Die Villen und Landhäuser Pörtschachs stehen
grösstenteils auf der Halbinsel oder lehnen sich jen-
seit der Bahnlinie an den Wald, der bis an ihre
Gärten heranreicht. Die Häuser des Dorfes Pört-
schach liegen nächst der den Ort durchziehenden
Reichsstrasse; hier befindet sich auch das dem Bene-
diktiner-Orden gehörige Schloss, das für die meis-
ten der nachstehenden Ausflüge als Ausgangspunkt
gewählt ist.

Ausflüge von Pörtschach aus.

Hohes Gloriett und Ruine Leonstein (535 m), 25 Min.
nordwestlich vom Kurort. Durch das Schloss und über die
Bahn und unterhalb der Villa Waldesruh der gelben Markierung
folgend empor in den Wald zu dem auf einem Felsvorsprung
stehenden Gloriett, dessen Aussicht eine der schönsten am Wörther-
see ist. Man überblickt die ganze 5 St. lange Wasserfläche,
die Karawanken von der Petzen bis zum Mittagkogel, den Man-
gart, Gipfel aus dem Canaltal usw. Nahe beim Gloriett die
Ruine Leonstein (S. 37) einer alten, bis ins 12. Jahrh. zurück-
reichenden Burg, die aber frühzeitig verfiel. — Rückweg durch
schattigen Buchwald über das tiefer gelegene Kleine Gloriett,
das trotz der geringen Höhe ebenfalls einen schönen Ausblick
gewährt.

Dobernigwarte, Aussichtspunkt an der Reichsstrasse ober-
halb der Bahnhaltestelle Leonstein, $\frac{1}{4}$ St. westlich vom Kurort;
hübscher Ausblick auf das Gebirge und den See.



Pörschach.

STÄDTBILDER

Vogl'sches Gloriett. Hinter der Villa Vogl rechts steil aufwärts; Rückweg auf der nördlichen Seite durch das Peterwäldchen.

Wallerwirt in Töschling (40 Min.). Auf rot markiertem Waldweg links hinter der Villa Moser zur Villa Waldesruh, dann rechts aufwärts über eine Lichtung mit zwei kleinen Teichen zu einem Bauernhause und einem Wäldchen, von dem aus das Wallerwirtshaus bereits sichtbar ist. 5 Min. vom Wirtshaus entfernt die Südbahnhaltestelle und der Dampferlandeplatz Töschling.

Pörschacher Alm (Wikotschnigg-Bauer). Von der Moosburger Strasse hinter der Villa Gloriett rechts abbiegend auf grün markiertem Pfad über die Wiesen in Serpentinien zum Bauernhof hinan (25 Min.). Heimweg in westlicher Richtung durch den Mitterwald an hübschen Aussichtspunkten vorüber zum Rennweg und diesem in südöstlicher Richtung folgend zum Kurort. — Zum

Seeblick, 1 St. westwärts durch Wald und die Ortschaft *Sekull*. Prächtiges Panorama auf den See und das Hochgebirge. In der Nähe die grossen, schon von den Römern betriebenen Pörschacher Marmorbrüche. Heimweg vom Seeblick über das Wallerwirtshaus zur Reichsstrasse oder nach Töschling.

Worstnig-See (1½-2 St.). Auf der Reichsstrasse bis zur Mennigfabrik in Saag und von dort in nordwestlicher Richtung dem Bach folgend zu dem rings von düsterem Fichtenwald umschlossenen See. Ein etwas weiterer rot markierter Weg führt vom Wallerwirt über St. Georg und Tiebitsch ebenfalls hierher.

Winklern. Am Taleingang hinter der Villa Vogl nach rechts, in östlicher Richtung auf blau markiertem Wege durch das Peterwäldchen, dann über Felder und Wiesen zum Ort. Von Winklern schöner Ausblick auf die Karawanken und die über der östlichen Abdachung des Mittagkogels sichtbare höchste Spitze der Julischen Alpen, den Triglav (2864 m).

Karawankenblick. Von Ober-Winklern der Gaisrückenstrasse nach bis zu den Sandgruben, vor diesen rechts abbiegend über Feld und Wiese zum Prüllerkreuz, von da auf markiertem schattigem Waldweg zum Gloriett. Lohnende Aussicht. Abstieg auch südlich zur neuen Moosburgerstrasse und von da zur Reichsstrasse. Markierung weiss-rot. — Zu den

Gletschertöpfen im Scheriau-Wald, 1¼ St. In nordöstlicher Richtung der blauen Markierung folgend nach Winklern, dann am Saum des Gebirges nach *Goritschach*, *Sallach*, *Pritschitz* am Nordrande der Reichsstrasse und von hier der roten Markierung folgend zu den Gletschertöpfen (S. 34).

Moosburg, 1½ St. Ueber Winklern durch ein Engtal auf den Gaisrücken, durch schönen Wald, bei der Wegteilung



sich rechts haltend, zu einem alleinstehenden Bauernhause, von diesem nordwärts zu dem schon von weitem sichtbaren Ort (S. 34). Rückweg an den westlich von Moosburg gelegenen Teichen vorbei, dann südwärts zum Wirtshaus *Petelin* am Rennweg und von da auf der Fahrstrasse nach Pörtschach. — Auf den

Bannwald (705 m, 1 St.), den nördlich von Pörtschach ansteigenden Bergrücken, führt ein Weg an der *Tschernehube* hinter der Villa Vogl vorbei gegen das Bauernhaus *Wikotschnigg* (Pörtschacher Alm) zu und dann rechts zum Kamm.

St. Martin am Techelsberg (687 m, $1\frac{3}{4}$ St.). Im Tale des Mühlbachs über *Sekull* (S. 44) auf der Fahrstrasse teilweise durch Wald in mässiger Steigung aufwärts zum Dorfe; bescheidenes Wirtshaus. Lohnende Aussicht von dem Hügel hinter der Pfarrkirche. In weiteren $1\frac{1}{4}$ St. ist von St. Martin aus über Töpriach der Gipfel des **Gallin** (1055 m) zu erreichen, ein ausserordentlich lohnender Aussichtspunkt, mit schönem Blick auf die Stangalpengruppe, den Eisenhut, Teile des Glantales, die Sau- und die Koralpe, den Ursulaberg, die Klagenfurter Ebene, die Karawanken und die Steiner Alpen. — Zum

Taubenbühel (1076 m), der höchsten Erhebung des Berglandes zwischen Wörther- und Ossiachersee, führt der Weg über St. Martin und Arndorf in $2\frac{1}{2}$ St. Prächtiger weitumfassender Ausblick. Abstieg eventuell über Köstenberg und Jeserzer See nach Velden. — **Pirkkogel** (671 m). Den blauen Wegzeichen nach über Winklern und Goritschach nach Sallach, von hier mässig ansteigend durch Wald der roten Markierung folgend zur Höhe.

Ausflüge zum Faaker See, Ossiacher See usw. s. unter Velden.

Pörtschach gegenüber am Südufer des Sees liegt die Ortschaft

Dellach mit der Restauration (öfters Konzerte der Pörtschacher Kurkapelle), Badeanstalt und Pension *Hugelmann*, ein sehr beliebtes Ausflugsziel der Pörtschacher Sommergäste. Ein kleiner Dampfer vermittelt die Verbindung dahin; mit dem Ruderboot ist Dellach von Pörtschach aus in 8 Min. zu erreichen. Tag- und Monatszimmer zu mässigen Preisen; ganze Verpflegung von 5 K. aufwärts. Oestlich vom Ort nach Maria Wörth zu liegt eine Villenkolonie mit den Landhäusern Ida, Tona, Merkl, Walter und Caroline, westlich von Dellach am See-

ufer das Gasthaus *Lampl* mit Pension und Fremdenzimmern.

Ausflüge. Zur Dellacher Klause (25 Min.); von der Restauration Hugelmann aus westwärts zum Komar-Bauer, von hier steil aber schattig $\frac{1}{4}$ St. bergan, dann vom Wege rechts ab und zum Rande der tiefeingerissenen Klamm, in der ein schäumender Wildbach zu Tal stürzt. — Nach Schiefing (50 Min.). Am Komar-Bauer vorüber durch Wald bergan zur kleinen Ortschaft *Goritschach* und weiter der blau-weissen Markierung folgend nach Schiefing, einem ansehnlichen Dorfe (Gasthaus *Christophwirt*) im oberen Keutschachtale. 5 Min. nördlich vom Ort der Aussichtspunkt *Surje*. Heimkehr in $\frac{3}{4}$ St. der roten Markierung folgend zur Dampfbootlandestelle Auenhof und von dort mit dem Dampfer zurück.

Von der zweiten Pörtschacher Haltestelle, dem Etablissement Werzer, setzt der Dampfer die Fahrt in westlicher Richtung an den Villen Seeblick, Bernd und Seefels, dann an Töschling, woselbst die Nachmittagsdampfer landen, der Mennigfabrik der Bleiberger Bergwerksunion in Saag vorüber fort und steuert dann südwestwärts nach

Auenhof-Schiefing am Südufer, wo sich die Naturheilanstalt **Bad Auenhof** inmitten schöner Parkanlagen befindet. Zur Heilanstalt gehört eine Hotel-Pension mit Café-Restaurant, Seeterrasse, Einzelzimmern und Appartements. Seeoberhalb von Auenhof liegt auf einer Landzunge die *Villa Cernic*, unweit davon das Gasthaus *Rainer*. Von hier aus führt ein rot markierter Weg in 40 Min. nach Schiefing und von dort die Fahrstrasse zum Keutschacher See (S. 38). Die Kaiser Franz Josef-Strasse verbindet Auenhof mit dem $\frac{1}{2}$ St. entfernten Kur- und Badeort

Velden

am Westende des Wörthersees, dessen erste Dampfbootlandestelle bei der Pension Pundschu das Boot in 6 Min. von Auenhof aus erreicht. Eine zweite Landestelle befindet sich beim Etablissement Wahliss.

Velden, ein kleiner Ort von 500 Einw., ist im Sommer ebenfalls sehr gut besucht und namentlich seiner angenehmen Seebäder wegen beliebt; die Zahl der Sommergäste hat in den letzten Jahren 2000



Velden.

Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

stets überschritten. Velden vereinigt in glücklicher Weise die Annehmlichkeiten eines komfortablen Kurortes mit ansprechender, mehr ländlicher Behaglichkeit und einer hübschen, zu zahlreichen Ausflügen einladenden Umgebung. Auch die klimatischen Verhältnisse sind durchaus günstig; gross, verhältnismässig grösser als an andern Seeorten ist die Zahl privater Landsitze, unter denen sich sehr schucke und in reizendem Cottagestil ausgeführte Baulichkeiten befinden. Für gute Verbindung mit der Aussenwelt sorgen ausser der Dampfschiffahrt die Südbahn, deren Station nördlich vom Orte liegt, sowie ein Post- und Telegraphenam. Die Unterkunftsverhältnisse sind ebenfalls in jeder Hinsicht befriedigend; ausser zahlreichen Landhäusern, die voll-

ständig eingerichtet im Ganzen oder teilweise an Sommergäste vermietet werden, sind nachstehende Gaststätten vorhanden:

Etablissement Wahliss, unmittelbar am See im ehemaligen gräfl. Dietrichstein'schen Schloss, dessen kuppelgeschmückten Bau hübsche Parkanlagen umgeben. Das über 70 Zimmer verfügende Etablissement ist sowohl Hotel als Fremdenpension und besitzt eine am See gelegene hübsche Restauration mit Veranda und prächtigem Ausblick. Badeanstalt.

Hotel Wrann in der Nähe des Sees mit 30 Zimmern, Garten, Spielplätzen, Badeanstalt und Schwimmschule.

Hotel Ulbing (60 Zimmer), mit dem Bahnhof zunächst gelegener Dampfschifflandestelle.

Pension Pundschu (40 Zimmer), Spielplätze, Badeanstalt, Dampferlandestelle.

Moro's Gasthof und Café im Mittelpunkt des Ortes; Gasthof *Richter*; *Kointsch*.

Ausflüge von Velden aus.

Nahe Spaziergänge führen in den Teufelsgraben ($\frac{1}{4}$ St.), nach Kranzelhofen (25 Min.), dem 100 m höher gelegenen Pfarrort von Velden, zum Hobelebauer bei Göriach (schöner Blick auf die westlichen Karawanken), in nordöstlicher Richtung nach Winklern (25 Min.), westwärts vom Kurort zum Bäcker-
teich (10 Min.), nach Lind ($\frac{3}{4}$ St. auf der Villacher Reichs-
strasse), südwestlich über Selpitsch nach

Rosegg ($\frac{3}{4}$ St.), einem stattlichen Dorf im Drautale mit fürstl. Liechtenstein'schem Schloss. Gasth. *Bernold*; *Heber*; *Seidl*. Südlich vom Ort über dem Liechtenstein'schen Tiergarten die Ruine der uralten Burg der Herren von Rosegg (575 m), deren reichbegütertes Geschlecht im 14. Jahrh. ausstarb.

Jeserzer See (50 Min.). Auf dem Fahrwege bis Kranzelhofen, hinter welchem Ort der See durch einen Hügel verdeckt liegt; nordwestlich von ihm die Ortschaft *Ober-Jeserz*.

Worstnigsee (S. 44); nach *Winklern* und von dort den roten Wegzeichen folgend, anfangs ziemlich steil, doch stets schattig aufwärts in 1 St. zum Kamm der Höhe, von der aus das Südufer des Sees in wenigen Minuten erreicht wird. Heimkehr eventuell über die Mennigfabrik in Saag, von dort auf der Reichsstrasse nach Velden zurück.

Kl. Sternberg (593 m, 50 Min.). Von der Villacher Reichsstrasse bei der Villa Bucher rechts abbiegend durch Felder und Wald nach *Duel* und zum Gipfel des Hügels (Gasthaus), von

dem aus sich ein schöner Blick auf Velden und den See darbietet.

Gr. Sternberg (733 m, 1 $\frac{1}{2}$ St.); über *Duel* und *Fahrendorf* meist durch Wald (rot markiert) aufwärts zur Höhe, von der eine Kirche weit in das Land hinausschaut. Im frühen Mittelalter stand hier oben eine Burg, die ursprünglich den Sternberger Grafen, dann den Ortenburgern, später den Grafen von Cilli gehörte, und unter Kaiser Friedrich III. zerstört ward. Infolge der vorgeschobenen günstigen Lage des Berges ist die Aussicht überaus weit umfassend und lohnt die kleine Mühe des Aufstieges reichlich; man überblickt einen grossen Teil von Unter-Kärnten mit Klagenfurt, Ober-Kärnten mit Villach und eine Unzahl von Berggipfeln der Karawanken, der Julischen und Karnischen Alpen (Panorama von M. Pernhart). Im Messnerhaus bei der Kirche sind Erfrischungen zu haben. Abstieg über *Weinzerl* und *Rajach* zur Haltestelle *Lind-Sternberg* der Südbahn.

Köstenberg (793 m, 1 $\frac{1}{2}$ St.); auf rot markiertem Wege über *Kranzelhofen*, *Ober-Jeserz* und die Ortschaft *Im Moos*.



Gr. Sternberg.

Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

Schöner Ausblick vom Friedhof neben der alten Pfarrkirche. Eine lohnende Erweiterung des Ausfluges hierher bildet die Wanderung über *Droschitz*, *Hadanig* nach *St. Martin am Techelsberge* (S. 45) und die Heimkehr über den *Worstnigsee* (5 St.).

Die Wanderung von Köstenberg nordwärts fortsetzend gelangt man der roten Markierung nach ziemlich steil durch Wald in $\frac{3}{4}$ St. zur Höhe und dem aussichtsreichen Rabenkofel (1072 m). Von hier abwärts über *Tauern* und das Antoni-Kirchlein in $1\frac{1}{4}$ St. nach



Ossiacher See.

Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

Ossiach ($3\frac{1}{2}$ St. von Velden) am gleichnamigen See. Das Benediktinerstift Ossiach¹⁾ wurde im 10. Jahrh. gegründet, mehrmals, zuletzt im 18. Jahrh., umgebaut und 1783 aufgehoben. Seine Baulichkeiten dienen jetzt teilweise einem Staatsgestüt. In der Kirche zahlreiche Denkmäler verschiedener Aebte und die schlichte Grabstätte des polnischen Königs Boleslav II. aus dem Hause der Piasten, der den Mord an Bischof Stanislaus von Krakau im Ossiacher Stift als stummer Büsser sühnte und 1082 hier starb. Der Ueberlieferung nach war Boleslav auf seiner Bussfahrt nach Rom zufällig in das abgelegene Tal, welches die Abtei umschliesst, gekommen. Stumm sich stellend, bat er durch Zeichen um Aufnahme und verdingte sich dem Kloster als Knecht zu den schwersten und niedrigsten Arbeiten. Neun Jahre trug er die Bürde dieser selbst gewählten strengen

¹⁾ Die Sage nennt einen Ozzius (Ottokar) als Begründer des Stiftes, das nach ihm Ozziach (Ozzius-Ach = Ozzius-Wasser) genannt wurde.

Busse; erst auf dem Sterbebett offenbarte er unter Vorweis seines königlichen Siegelringes Stand und Namen. Zur Erinnerung an den stummen Büsser nahm das Stift Ossiach späterhin eine Anzahl taubstummer Zöglinge in Pflege. Boleslavs Grabstein, wahrscheinlich aus späterer Zeit stammend, zeigt ein gesatteltes, gezäumtes Pferd ohne Reiter mit einer auf ihn als den Mörder des hl. Stanislaus (Occisor Sancti Stanislai) bezüglichen Inschrift. In Ossiach die Gasthäuser *Niederdorfer*; *Dabernigg*; *Mandl*. Vom Stifte mit der Ueberfuhr in 10 Min. zu der am Nordufer des Sees gelegenen Eisenbahnstation Ossiach (Hot. *Fischer*) und von hier mit der Bahn über Villach zurück.

Der **Ossiacher See**, 488 m ü. M., ist nahezu 11 km lang und $1\frac{1}{2}$ km breit. Während das Südufer mittlere, 800 bis 1000 m hohe Höhenzüge einsäumen, steigt an seiner Nordseite die *Görkitzen-Alp* ziemlich unvermittelt ohne Vorberge bis zu 1910 m an, der in dunklem Blau und Grün leuchtenden Wasserfläche einen prächtigen Rahmen verleihend.

Damtschach. Mit der Bahn bis *Föderlach*, von hier nordwärts zur Villacher Reichsstrasse und die Höhe ansteigend in 1 St. zu dem von einem grossen Park umgebenen Schlosse der gräfl. Rosenberg und Wagensperg'schen Fideikommissherrschaft Damtschach; bescheidenes Gasthaus.

Wernberg; mit der Bahn bis *Föderlach*, von hier nordwestwärts über *Duel*, *Gottesthal* und *Schleben* zum Schlosse, dem Berg am Werder, einem früheren Khevenhüller'schen Besitz, der 1672 durch Kauf an das Stift Ossiach überging, dessen Konventualen, um der ungesunden Lage der Abtei auszuweichen, grösstenteils hierher übersiedelten. Beachtenswert der Prälatsaal mit Wandgemälden und die Schloskapelle. Grosser, alter Park; herrliche Fernsicht von der Schlossterrasse; gutes Gasthaus.

Eichelberg, auch Aichlberg (883 m), nordwestlich vom Gr. Sternberg. Mit der Bahn bis *Föderlach*, von hier über *Damtschach*, *Stallhofen*, *Umberg* zum *Gradischnig-Bauer* und von hier rechts zur Höhe, auf der die Ruine einer alten Burg gelegen ($1\frac{3}{4}$ St. von *Föderlach*). Vom *Gradischnig-Bauer* über den Bergsattel nordwärts gelangt man zur *Rauterhube* an einem grossen Teiche und von hier auf den *Sonnwendkogel*, mit schönem Blick auf den Ossiacher See. Heimkehr auch über Ober-Winklern und Köstenberg, in $2\frac{1}{4}$ Stunden nach Velden.

Faaker See, 10 km südwestlich von Velden. Mit der Bahn nach *Föderlach*, von hier der rot-weissen Markierung folgend über die Draubrücke, dann in südwestlicher Richtung durch Wald zum Dorfe *Egg* (1 St.), am Nordufer des 2 km breiten, bis 29 m tiefen Sees. Von hier mit Ruderboot in $\frac{1}{4}$ St. zur Insel, auf der sich ein gutes *Hotel* mit Restauration befindet. Am Nord-

ostufer beim Dorfe Egg der Berg Tabor (733 m) mit schönem Blick in das Rosen-, Möll-, Gail- und Kanaltal. Die Ortschaft Faak, nach welcher der See benannt ist, liegt unfern vom Südwestufer am Ausfluss des zur *Gail* fließenden Seebaches. Im Südosten des Faakersees steigt die gewaltige Pyramide des *Mittags-*



Faaker See.

Nach einer Aufnahme von Alois Beer, k. u. k. Hofphotograph.

kogels bis zu 2144 m an. Heimkehr vom See eventuell auch von *Drobolach* aus über den Rücken des *Dobrava-Waldes* auf markiertem Wege in 1 St. nach *Maria Gail* und von dort in $\frac{1}{2}$ St. nach Villach.¹⁾

Zum Besuch des Faaker Sees mit Wagen oder Rad benützt man von Velden aus die Strasse über Selpritsch, Rosegg, St. Martin, die Frein und Woroutz (Gasth.) nach Latschach (Gasth. *Gailer*), einer Ortschaft im Süden des Sees, von der aus Faak und die Ueberfuhr zur Insel in 20 Min. erreicht wird. Von Latschach aus Anstieg in $\frac{3}{4}$ St. zur Ruine *Alt-Finkenstein* (843 m); hübsche Aussicht auf einen grossen Teil des Kärntner Landes. — Der

Mittagskogel (2144 m, $5\frac{1}{4}$ St.) wird ebenfalls von Latschach aus bestiegen. Weg rot markiert, über Unter- und Ober-

¹⁾ Nach Fertigstellung der Karawankenbahn kann man zur Heimkehr vom Faaker See aus auch diese, deren Linie Villach-Ledenitzen-Rosenbach unweit vom Südufer vorüberzieht, benützen.

Greuth zur *Olschena-Säge* im Koprivna-Graben (1 St.), im Wald steil aufwärts über die Jepca-Alm und den Jepca-Sattel zur bewirtschafteten *Berta-Hütte* (1670 m, $3\frac{1}{2}$ St.) der Sekt. Villach des D. Ö. A. V.; Nachtlager. Von der Hütte in $1\frac{1}{4}$ St. steil auf durch Drahtseil gesichertem Steig zum Gipfel. Grossartige Aussicht namentlich auf die Julischen Alpen, die Karawanken und die Triglav-Gruppe. Beschwerliche und nur geübten Bergwanderern anzuratende Abstiege führen vom Gipfel in nördlicher Richtung steil hinab zur *Ferlacher Alm*, von hier nordwärts durch den *Worounica*-Graben zum *Woroutz*-Brauhaus an der Latschach-Rosegger Strasse oder durch den *Gradica*-Graben nach Rosenbach (Station der 1905 zu eröffnenden Karawankenbahn) und ins Rosenthal nach St. Jakob. — Von Velden nach

St. Egyden, $1\frac{1}{2}$ St., führt der Weg über *Augsdorf* am Kathreiner-Kogel westlich vorüber durch Wald zu dem im oberen Rosenthal gelegenen Dorfe. $\frac{1}{4}$ St. von St. Egyden die Kapelle *St. Maria Humitz* mit schönem Blick in das Drautal. — Nach

Schiefling und in das Keutschacher Tal gelangt man von Velden aus ebenfalls über *Augsdorf*, von wo aus das stattliche Dorf (Gasth. *Christophwirt*) auf guter Strasse in $\frac{1}{2}$ St. zu erreichen ist. Auch über *Auenhof* (S. 46) führt ein rot markierter Weg in $\frac{3}{4}$ St. nach Schiefling.

St. Jakob, $2\frac{1}{4}$ St., Fahrstrasse über Rosegg, am Tiergarten vorbei über *Mühlbach*, *Srajach* und *St. Peter* zu dem reizend an der Südlehne des Rosentales gelegenen Dorfe. Gasth. *Schuster*; *Röck*.

Von St. Jakob aus erfolgt über Friesnitz, Rosenbach und den Bärengraben der Anstieg zum Roschitza- (oder Rozica) Sattel (1595 m, $3\frac{1}{2}$ St.), von hier auf dem grünen Kamm in $\frac{1}{2}$ St. auf die Roschitza selbst (1776 m), einen durch weitreichende Fernsicht lohnenden Gipfel. Auch die Golitza (1836 m), eine besonders lohnende Aussichtswarte der Karawanken, wird von St. Jakob aus durch den Rosenbach- und den Bärengraben in $3\frac{1}{2}$ St. erstiegen.

In Rosenbach vereinigen sich die Linien der Klagenfurter Karawankenbahn und der von Villach ausgehenden, am Faaker See und an Ledenitzen vorüberführenden Tauernbahn; südlich von der Station Rosenbach beginnt der 8 km lange Tunnel, der bei *Birnbaum* im Savetal mündet. In der nächsten Station *Assling* schliessen Tauern- und Karawankenbahn an die Staatsbahnlinie Tarvis-Laibach an.

Maria Elend, stattliches Dorf im oberen Rosental, Station der Karawankenbahn. Auf der Fahrstrasse nach St. Jakob, von dort der Strasse folgend über den Feistritzgraben zu dem weiter südöstlich am Fusse des Kapellenbergs gelegenen Orte, über welchem fast 300 m höher die Wallfahrtskapelle Maria Elend

sichtbar ist. Die bei der Landbevölkerung in hohem Ansehen stehende Gnadenstätte datiert schon aus dem 10. Jahrh.; die Kirche selbst wurde im 17. Jahrh. erneuert. Aufstieg $\frac{3}{4}$ St. Hübsche Aussicht.

Villach, die zweitgrösste Stadt Kärntens mit 10 000 Einw.; in schöner Lage im weiten Tal der Drau, ist, von Velden aus mit der Bahn in $\frac{1}{2}$ St. erreichbar, das Ziel eines bequemen Halbtags-Ausfluges. Bemerkenswerte gotische *Pfarrkirche* mit zahlreichen Grabdenkmälern alter Kärntner Familien und interessanter Kanzel. Vom 95 m hohen Kirchturm lohnende Aussicht. *Rathaus* (früher gräfl. Khevenhüller'sches Palais) mit grossem Sitzungssaal in altdeutschem Stil. *Heiligenkreuzkirche*; neue *Franziskaner-* und neue *evangelische Kirche*, beide im gotischen Stil. Unweit der Pfarrkirche das Denkmal des Bildhauers *Hans Gasser* (geb. 1817 in Eisentratten, † 1868) von Messner, *Kaiser Josef-Denkmal* von Messner u. Kundtmann. Gasth.: *Hotel Post*, *Hotel Fischer*, *Bahnhofshotel*, *Mosser* nahe dem Bahnhof, *Hotel Meran*, *Bahnrestauration*.

Ausflüge. Nach **Warmbad-Villach**; 5 km südlich von der Stadt im Gailtal, Stat. der Staatsbahnlinie nach Tarvis. Indifferente Therme von 30° C., mit komfortabel eingerichteten Kurhäusern und schönem Park. — Zum **Faaker See**, zu Fuss in $2\frac{1}{2}$ St. über Maria Gail und den Dobravawald oder nach Fertigstellung der Karawankenbahn mit der am Südufer des Sees vorüberführenden Linie Villach-Rosenbach. — Auf den **Oswaldi-Berg** (982 m, $1\frac{3}{4}$ St.), im Norden der Stadt mit berühmter Wallfahrtskirche St. Oswald. Anstieg über St. Leonhard und Klein-Vassach. Nahe dem Gipfel Restauration. Schöne Aussicht auf die Karawanken. — Nach **Treffen**, Pfarrdorf und Sommerfrische, 9 km nördlich von der Stadt im Tale des Afritzbaches mit Schloss und Park des Grafen Goëss. — Zur Ruine **Landskron** (670 m); in nordöstlicher Richtung über Seebach in $1\frac{1}{4}$ St. nach *St. Andrä* und von hier in $\frac{1}{4}$ St. aufwärts zu den stattlichen Trümmern der gewaltigen Burg, deren zu Ende des 14. Jahrh. urkundlich zum erstenmal als Pfandbesitz der Grafen von Cilli Erwähnung geschieht. Später kam die Burg an den St. Georgs-Orden, dann an die Khevenhüller und 1639 an die Grafen Dietrichstein. 1812 brannte das Schloss infolge von Blitzschlag ab und wurde nicht wieder hergestellt. Die vorhandenen Ruinen lassen erkennen, wie umfangreich und stattlich die Burg einst gewesen. — Nach dem **Ossiacher See**; mit der Staatsbahn in 15 Min. zur Haltestelle *Annenheim* und mit dem Dampfboot zu dem am Südufer des Sees gelegenen gleichnamigen Kurhotel oder bis zur nächsten Haltestelle *Sattendorf*, einer beliebten Sommerfrische am Nordufer des Ossiacher Sees. — Die lohnendste *Bergpartie* von Villach aus ist der Aufstieg zum

Dobratsch (Villacher Alpe, 2176 m), der über *Ober-Vellach* und *Heiligengeist* auf bequemem Wege in $5\frac{1}{2}$ St. auszuführen ist. Oben zwei Kirchen und die Villacher Alpenhäuser des D. Ö. A. V. Die Aussicht vom Dobratsch gehört zu den lohnendsten und grossartigsten im ganzen südöstlichen Alpengebiet; sie übertrifft an Ausgedehntheit und Mannigfaltigkeit „nicht nur den schweizerischen, sondern überhaupt jeden andern Rigi der ganzen Welt“. (H. Noë).

Inhalts-Verzeichnis.

Alpen	26. 33	Alter Platz	17
Alt-Finkenstein	52	Bäder	2
Amerika-Kogel	26	Benediktinerkirche	14
Auenhof	46	Benediktinerplatz	14
Bannwald	45	Botanischer Garten	11
Damtschach	51	Burg	19
Dellach	45	Cafés	1
Dellacher Klause	46	Dampfboote	3
Dobratsch	55	Dienstmänner	3
Ebenthal	23	Domkirche	11
Eichelberg	51	Elisabethinen-Kirche	20
Faaker See	51. 54	Fiaker	2
Freienthurn	32	Franz Josefs-Anlagen	21
Friedlhöhe	36	Fürstbischöfl. Residenz	20
Fürstenstein	16	Gasthöfe	1
Gletschertöpfe	34. 44	Geschichtliches	7
Gloriett, Hohes	42	Glockner-Relief	9
„ „ Kleines	42	Heiligengeistkirche	15
„ „ Vogl'sches	43	Heiligengeistplatz	14
Golitz	53	Heuplatz	18
Gurnitz	23	Kaiser-Panorama	3
Hafnersee	38	Kardinalsplatz	19
Herzogsstuhl	27	Konzerte	3
Hochosterwitz	27	Landhaus	15
Hollenburg	24	Lindwurm-Brunnen	12
Jeserzer See	48	Maria Theresien-Denkmal	13
Kanonenhof	25	Marianum	20
Karawankenblick	44	Museum, Naturhist.	9
Karnburg	27	„ „ Historisches	9
Keutschach	38	Musiksäle	10
Keutschacher See	38	Neuer Platz	12
Klagenfurt	1	Polizei	3
Alpenverein	3	Post	3

Priesterhaus	19	Prunnerkreuz	27
Rathaus	18	Pyramidenkogel	37. 38
Restaurants	1	Raberkofel	50
Rudolfinum	9	Rauth	36
Rudolfsplatz	9	Reifnitz	36
Rundgang	9	Roschitza	53
Sparkasse	19	Rosegg	48
St. Egyden	18	Rosenbach	53
Sehenswürdigkeiten	3	St. Anna	37
Stadtpfarrturm	18	„ Egyden	53
Steinerner Fischer	15	„ Jakob	22
Strassenbahn	2	„ Jakob i. Rosental	53
Telegraph	3	„ Margarethen	37
Theater	3	„ Martin	45
Wappensaal	15	„ Peter	22
Köstenberg	49	„ Primus	22
Köttmannsdorf	26	Schiefling	38. 46. 53
Kreuzberg	21	Schmelzhütte	24
Krumpendorf	34	Schrottkogel	26. 33
Landskron	54	Schrottturm	32
Latschach	52	Schweizerhaus	21
Leonstein	42	Seebach	26
Lindenkogel	37	Seeblick	44
Lippekogel	29	Sekirn	35
Magdalenaberg	27	Sonnwendkogel	51
Maiernigg	33	Spintik-Teiche	36
Maria Elend	53	Sternberg, Kleiner	48
Maria Loretto	32	„ „ Grosser	49
Maria Rain	24	Tabor	52
Maria Saal	26	Tanzenberg	27
Maria Wörth	38	Taubenbühel	45
Militärschwimmschule	32	Töschling	46
Mittagskogel	52	Treffen	54
Moosburg	34. 44	Ulrichsberg	27
Niederosterwitz	29	Velden	46
Ossiach	50	Viktring	25
Ossiacher See	51. 54	Villach	54
Oswaldi-Berg	54	Waidmannsdorf	22
Papiermühle	24	Wallerwirt	44
Pauker-Gasthaus	22	Welzenegg	22
Pirkkogel	35. 45	Wernberg	51
Pokeritsch	22	Winklern	44
Pörtschach	40	Worstnigsee	44. 48
Pörtschacher Alm	44	Zigulln	22
Predigerstuhl	23	Zollfeld	27



Erstes und grösstes

Kleiderhaus

Adolf Preis Klagenfurt

Wienergasse 2, Ecke des Alten Platzes
im eigenen Hause



Herrn- u. Knaben-Anzüge

echte Kärntner und Tiroler

Loden-Wettermäntel

Tennis- u. Sport-Anzüge

Knaben-

Matrosen-

Costüme

Nouveautés

in Damen- und Mädchen-Kon-
fektion

für Massbestellungen grosses Lager von
in- u. ausländischen Stoffen

Klagenfurt, Wienergasse 2

== Ecke des Alten Platzes. ==

Georg Moack

Juwelier ✨ Goldarbeiter ✨ Graveur

Obstplatz **Klagenfurt** Rainerhof

Eigene Werkstätte für alle ins Fach schlagenden
Arbeiten

Spezialität: Reiseandenken.

Filiale

Pörtschach a. S. Etablissement Wahliss IV. Verkaufsstelle.

Erste behördlich konzess. Kärntner Drogen-Handlung
„zum schwarzen Hund“

Alois Schaffer

Klagenfurt, Kramergasse, Rainerhof

Gummi-Waren · Verbandstoffe · Artikel zur Krankenpflege
Reconvalescenten-Weine · Nahrungsmittel.

Josef Rader, vorm. Jos. Böhm

Kärntner Bazar

Galanterie-, Nürnberger-, Handarbeiten- und
Schneiderzugehör-Handlung.

Grosse Auswahl von

Miedern, Handschuhen, Strümpfen, Baum- und
Schafwollgarnen, Galloschen u. Schneeschuhen.

**Kerbschnitt- u. Brandmalerei-Gegenstände
Andenken-Artikel**

Kramergasse 6 Klagenfurt Ecke Obstplatz.

Ausgezeichnet mit der Anerkennung und silbernen Medaille der Kärntner
Landesausstellung Klagenfurt 1885

Möbel, Vorhänge, Draperien, Einsätze und Matratzen
in grosser Auswahl.

Vertretung d. Magazins d. Verein. Tischler u. Tapezierer v. Klagenfurt.

TAPETEN-ARBEITEN

das Zimmer (4 m lang, 4 m breit) K 28.— empfiehlt

Tapezier-Geschäft

J. N. Tachler, Klagenfurt Domgasse Nr. 2.

Klagenfurt.

Hotel Moser

altrenommiertes Hotel

Gute Restauration. Täglich Ausschank von Pilsner
Bier aus dem bürgerlichen Brauhaus und Schleppe-
Märzenbier.

Omnibus zu jedem Zuge am Bahnhofe.
Tramway-Haltestelle

Telephon Nr. 19. **J. Verdino**, Besitzer.

Blumen-Seife Stück 60 Heller

In den Gerüchen:

Rose, Veilchen, Nelke, Heliotrope, Reseda

Kohlrösl-Parfum 2.— u. 3.— K.

Wilh. v. Dietrich, Parfumerie
Klagenfurt, Burggasse 15.

Ehe man

Möbel, Bettwaren, Teppiche, Vorhänge, Kinder-
wagen, Eisenmöbel

==== **kauft** ====

sei es in kompletten Wohnungs-Einrichtungen

Brautausstattungen

oder einzelnen Möbelstücken informiere man sich vorerst in
dem seit langen Jahren bestehenden, an Solidität und
Billigkeit bekannten **Möbelhaus**

Markus Preis

Klagenfurt, Pernhartgasse 3, nächst
der k. k. Hauptpost.

Bereitwilligster Versand von **Preiskourants** gratis
und franco.



ALOIS BEER

k. u. k. Hof-Photograph

KLAGENFURT

St. Veiterstrasse 18.

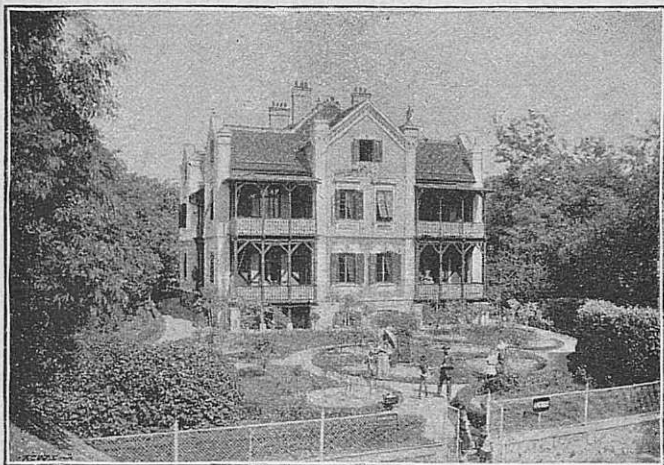
Photographische Ansichten aus dem
gesamten österr. Alpengebiete, ferner
Böhmen, Ungarn, Bosnien, Istrien, Dal-
matien, Corfu, Griechenland, Palästina
und Aegypten.

KATALOG über Verlangen gratis
und franko.  

Die meisten Illustrationen dieses Bänd-
chens sind mit Benützung meiner Auf-
nahmen angefertigt.

Heil-Anstalt Dr. Leopold Pörtschach am See

Bade-Anstalt für Kaltwasserkuren, Warmbäder, sowie alle medikamentösen, **elektrische**, Moos-, Sool- etc. Bäder. Sonnenbäder, temperierte Duschen. Orthopädische Anstalt für Rückgratsverkrümmungen, schlechte Körperhaltung etc.



„Elektron“

Heil-Anstalt für
Nerven- und
Stoffwechsel-

erkrankungen. Mod. Einrichtungen: Röntgenlaboratorium, Hochfrequenz-(Arsonvel-)Ströme, Lichtbäder, Finnenlichtbehandlung, Ozoninhalationen, Elektromassage.



Saison von Mai bis Oktober.



Besitzer: Dr. Alfred Leopold, Badearzt
(etabliert 1877).

Pörtschach a. S., Kärnten (Südbahn)

Etablissement Wahliss

Prachtvolles Seebad

Einzelne Zimmer, sowie Wohnungen

mit und ohne Küche

===== in jeder Preislage =====

Wasserheilanstalt Dr. Weiss
im Etablissement gelegen.

Ruder-, Segel- und Schwimm-Sport
Lawn Tennis-Plätze.

Saison-Eröffnung Ende Mai.

Mai, Juni und September bedeutende
Preisermässigung.

Prospekte sind zu beziehen und Auskünfte
werden erteilt:

Wien I, Kärntnerstrasse Nr. 17
und während der Saison durch die Direktion
in Pörtschach am See.

Pension & Restaurant Hugelmann

in Dellach am Wörthersee

gegenüber Pörtschach.

Reizende Lage am Südufer des Sees; Zimmer pro Saison, Monat oder Tag zu mässigen Preisen.

Ganze Pension (ohne Zimmer) von 5 Kronen an oder à la Carte. Wiener Küche, gute Getränke, vorzügl. Quellwasser. Lawn-Tennis, Bäder. Eignes Dampfboot. Kielboote. Herrlicher Park.

HOTEL & PENSION WRANN

Velden am Wörthersee

mit grosser Badeanstalt im Wörthersee. Wassertemperatur Juni bis September 23 - 28° C. Pension per Person und Tag 5 Kronen. * Zimmer von 2 bis 6 Kronen.

Kärntner Römer-Quelle. Subalpiner Kurort 530 m, staub- u. rauchfrei. Kräftige Alpenwaldluft, warme und kalte Bäder. Reizende Sommerfrische. Südbahnstation Prevali, Haltestelle Gutenstein, Post Köttelach, Kärnten. Feinster Alpensäuerling, bewährt bei allen Katarrhen, namentlich der Kinder, bei Verdauungsstörungen, Blasen- und Nierenleiden. — Hauptdepot: Wien, Heinrich Mattoni. Versand von der Brunnenverwaltung.

Tiroler Weine, per Liter 48, 56, 64, 76 h.

Oesterr. Weine, per Liter 68, 72, 80, 84, 96, K. 1.20 h.

Ungar. Weine, per Liter 56, 72, 84, 88, 94 K. 1.04 h.

Dalmatiner Lissa Rothweine für Blutarme u. Magenkranke p. Liter —.70 h und diverse Flaschenweine in allen Preislagen empfiehlt

**Andreas Schurz, Consumhalle,
Klagenfurt-Rainerhof.**

HOTEL & PENSION ULBING

in Velden am Wörthersee in Kärnten, Südbahnstation, 60 Fremdenzimmer, vorzügliches Restaurant ausgedehnte Parkanlagen, grosse Schwimmschule, Tennisplätze, Kielboote, Equipagen, Dampfschiffstation, angenehmer Familienaufenthalt. Das ganze Jahr geöffnet.

Spezialgeschäft für

Damen-, Kinder- u. Knaben-Konfektion

Maria Walcher

Klagenfurt, Kramergasse 7

Reichassortiertes Lager in Jaquets, Paletots, Mänteln,
Capes, Pelzkolliers u. Muffen, Blousen, Schossen

Mädchenkleidern

Knaben-Anzügen, Knaben-Kostüme, Jupons etc.

Valentin Müller

Hutniederlage

Klagenfurt, Alter Platz 6

empfiehlt sein **Grosses Lager** in **Herrn- und
Knabenhüten. * Lodenhutspezialitäten**

von J. Pichler, k. k. Hofhutfabrikant in Graz.

== Reparaturen jeder Art werden prompt und billigst ausgeführt. ==

Drogerie und Parfumerie „zum rothen Kreuz“

Anton Kober.

Neuer Platz 1. * **KLAGENFURT.** * Fürst Rosenberg'sches-Palais

**Auerkannt beste Bezugsquelle für: Drogen, Chemikalien, Ver-
bandstoffe, Gummiwaren, chirurg. Apparate, Parfumerien
und Toilette-Artikel.**

Spezialität: Coniferensprlt z. Desinfektion v. Wohn- u. Krankenzimmern.

Im Verlag von **Karl P. Geuter** in **Darmstadt**
erschien und ist in allen Buchhandlungen
Klagenfurts vorrätig:

Eisenkappel

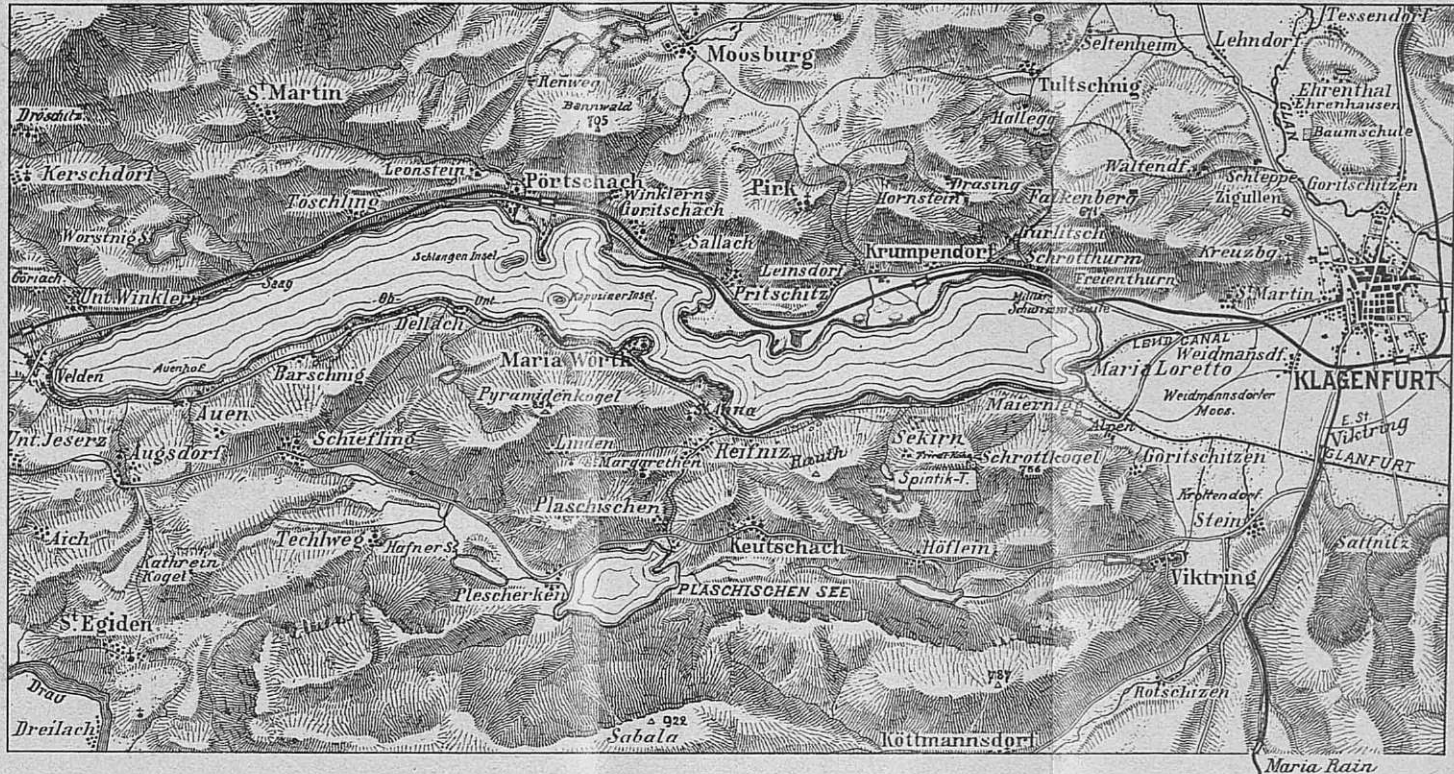
und seine Umgebung, die Ostkarawanken und die
Sanntaler (Steiner-) Alpen

von Direktor **Ludwig Jahne**

Mit 25 Ansichten und einer Uebersichtskarte

Preis 60 Pfg. oder 80 h.

Der Wörthersee und seine Umgebung.



NARODNA IN UNIVERZITETNA
KNJIŽNICA

COBISS S



00000393644



Geuter's illustr. Führer von **Abbazia**
Fiame, den Inseln des Quarnero und Pola. Mit zahlr.
Ansichten und fünf Karten. Dritte verm. Aufl. Preis 1 Mark.

Geuter's illustrierter Führer von **Triest**
und Umgebung. Mit 17 Ansichten, einem Plan der Stadt
und einer Karte. Dritte neubearbeitete Aufl. Preis 50 Pfg.

Geuter's illustriert. Führer von **Fiume**
und Umgebung. Mit 16 Abbildungen, Plänen und einer
Karte von Istrien. Zweite Auflage. Preis 50 Pfg.

Geuter's ill. Führer von **Eisenkappel**
und Umgebung, Ostkarawanken und Sanntaler Alpen. Mit
25 Ansichten u. einer Karte. Preis 60 Pf.

Geuter's ill. Führer von **Klagenfurt**
und dem Wörthersee. Mit Abbildungen, einem Plan und
einer Karte. (Neue Auflage im Sommer 1904). Preis 50 Pf.

Geuter's illustrierter Führer von **Ischl**
und Umgebung. Mit 19 Ansichten, einem Plan von Ischl u.
einer Karte des Salzkammergutes. Preis 50 Pf.

Geuter's illust. Führer von **Innsbruck**
und Umgebung. Mit zahlreichen Abbildungen, Plan der
Stadt u. Karte. (Neue Auflage im Sommer 1904). Preis 50 Pf.

Geuter's ill. Führer von **Bozen-Gries**
und Umgebung. Mit zahlreichen Ansichten, zwei Plänen
und einer Karte. Dritte Auflage. Preis 75 Pfg.

Geuter's illustrierter Führer von **Meran**
und Umgebung. Mit zahlreichen Ansichten, Plan und zwei
Karten. Dritte neubearbeitete Auflage. Preis 1 Mark.

Im gleichen Verlage erschienen:

Geuters Führer

Die Riviera

von Spezia bis Nizza

Mit Plänen von Genua, San Remo, Nizza, Karten der Riviera di Levante, des Tigulischen Golfs, der Riviera di Ponente, der Umgebung von Mentone und Monaco, der Umgebung von Nizza und einer Eisenbahnkarte von Oberitalien.

Elegant in Leinwand gebunden 2 Mk.

Durch Tirol

an den Gardasee und nach Venedig

Praktischer Reiseführer für das Inntal, Innsbruck und Umgebung, Brennerbahn, Bozen - Gries, Meran, Trient, Gardasee, Verona, Vicenza, Padua und Venedig.

Mit 9 Karten und 6 Stadtplänen.

Elegant in Kunstleinen kartonniert 1.50 Mk.